

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



Mariborer Zeitung

Neue Maßnahmen Bogas

SCHARFE GRENZKONTROLLE SOLL EINWANDERUNG VON JUDEN VERHINDERN.

Bukarest, 1. Febr. Die Maßnahmen gegen die Juden Rumäniens werden von der neuen Regierung nunmehr systematisch fortgesetzt. Zuerst wurden die Rabbiner als Religionslehrer von sämtlichen Schulen entfernt. Daraufhin folgte die Entfemung der Professoren von den Hoch- und Mittelschulen. Den Privatunternehmungen ist ein Dekret der Regierung zugegangen, wonach es verboten ist, jüdische Angestellte in den Dienst zu nehmen. Gestern wurde ein neues Dekret veröffentlicht, welches die

Anstellung von Juden im Hotel-, Restaurant- und Kaffeehausgewerbe untersagt. Ausländische Juden, die nicht nachweisen können, daß sie für den Lebensunterhalt in Rumänien über genügende eigene Geldmittel verfügen, werden nach einem weiteren Dekret sofort aus dem Lande ausgewiesen. In diesem Zusammenhange sind an den rumänischen Grenzen die Einreisekontrollbestimmungen verschärft worden, um Juden den Eintritt nach Rumänien unmöglich zu machen.

Die Generallinie des Regimes

In einer in Beograd abgehaltenen Konferenz der Jugoslawischen Radikalen Union hielt Minister a. D. Gjurajanković, einer der ideologischen Vorkämpfer der Partei des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović, eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

»Wir haben in Jugoslawien zwei politische Strömungen. Die eine Strömung ist die schöpferische, die andere die zerstörende. Eine Richtung strebt zur produktiven Demokratie, die durch Arbeit und Sinn für Wirklichkeit gekennzeichnet ist, die andere Richtung strebt einer Demokratie zu, die durch die Romantik charakterisiert ist. Die erste Richtung ist die von uns eingeschlagene, die zweite ist der Weg der Vereinigten Opposition. Die Jugoslawische Radikale Union hat vom ersten Tage an den Weg der Arbeit und des Schaffens betreten. Unser Land brauchte den Frieden u. die Arbeit im Frieden, denn wo es keinen Frieden gibt, dort gibt es auch keine schöpferische Tätigkeit. Als die Regierung Dr. Stojadinović zur Macht gelangte, hatten wir auf unseren Grenzen von sieben Staaten nur zwei, die uns freundlich gesinnt waren.«

Redner beschrieb nun die bekannten Schachzüge des Ministerpräsidenten auf dem Gebiete der friedlichen Sicherung der Staatsgrenzen und fuhr dann fort:

»Der jüngste Schritt unseres Chefs war die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu Deutschland. Es ist hinlänglich bekannt, daß der größte Teil unseres Exportes auf deutsche und italienische Märkte angewiesen ist. Gibt es daher etwas Natürlicheres als die Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen mit diesen Staaten? So gestalteten sich die Italien- und die Deutschland-Reise des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović zu einem großen Triumph der Außenpolitik Jugoslawiens. Niemals vorher wurden einem Politiker Jugoslawiens und durch ihn unserem Lande in London, Paris, Rom und Berlin solche Ehrungen zu teil wie unserem Ministerpräsidenten anlässlich seiner jüngsten Reisen. So ist der Kreis unserer Freundschaften de facto vergrößert und befestigt worden. Weder ist die Kleine Entente aufgelassen worden, noch die Freundschaft mit England und Frankreich, die uns sehr teuer ist, weil sie auf Gefühlen beruht, die der Weltkrieg geschaffen hat. Wir haben diese Freundschaften erweitert, um dem Lande in dem heute unruhigen Europa einen dauernden Frieden zu sichern. Der Chef der Partei ist nicht nach Rom und Berlin gereist, um dort Angriffsakte gegen irgendeinen Staat abzuschließen, sich an Komplotten zu beteiligen, sondern deshalb, um seinen Anteil an einer Politik des Friedens zu liefern, die sich nicht in Genfer Deklamationen erschöpft, sondern die effektive nutzbringende Zusammenarbeit der Völker anstrebt.«

Der Minister ging sodann auf die innere Problematik über, indem er sagte: »Man wirft uns vor, sich von der Demokratie entfernt zu haben, um den Faschismus oder Nationalsozialismus ein-

Mussolini fliegt nach Budapest

Eine Ankündigung des Duce.

Budapest, 1. Febr. Der römische Korrespondent des »Uj Magyarosa« hatte mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini eine Unterredung, in deren Verlaufe der Duce seine Sympathien für die ungarischen Freunde zum Ausdruck brachte. Der Ministerpräsident teilte dem ungarischen Journalisten in diesem Zusammenhange mit, daß er die ungarische Hauptstadt in absehbarer Zeit besuchen werde. Die Reise werde er im Flugzeug unternehmen.

Nationalspaniens neue Regierung

General Franco ist Staats- und Regierungschef zugleich.

Burgos, 1. Febr. Gestern wurde das Dekret über die Bildung des ersten regelrechten nationalspanischen Ministeriums unterzeichnet. Ministerpräsident der neuen Regierung ist General Franco, der Chef des spanischen Staates. Das Vizepräsidentium und das Außenportefeuille hat General Jordana inne. Kriegsminister des neuen Kabinetts ist General Davila.

Das Regime des Generals Franco ist bis jetzt von 11 Regierungen de iure, von einer de facto anerkannt worden, während neun Regierungen ihre Konsularagenten in Burgos ernannt haben.

Die Japaner besetzen Hainan?

Gefährliche japanisch-französische Spannung

Paris, 1. Febr. Admiral Hasegawa, der Oberkommandierende der japanischen Flottenstreitkräfte in Shanghai, empfing am Bord des Admiralschiffes »Idzumo« den Vertreter des »Paris Soir«. Der Admiral erklärte, Japans Flotte werde nun wahrscheinlich gezwungen sein, die vor Französisch-Indochina vorgelagerte (strategisch ungemein wichtige; Anm. d. Red.) Insel Hainan zu okkupieren. Dies werde allerdings erst nach der Befehung Kantons in Frage kommen. In keiner Weise würde er jedoch Hongkong angreifen.

zuführen. Nun — wir wollen ein demokratisches Regime, nur darf es keine verlogene Demokratie sein, sondern eine wahre und wirkliche wie in England. Wer die Mehrheit im Wahlgang erhält, regiert bis zum Erlöschen der Mandatsdauer. Aber die ständige Verdächtigung der Majorität durch die Minderheit muß einmal ein Ende haben, wenn man an das Bewußtsein des Volkes glaubt. Hierzulande ist es üblich, daß die Minderheit gleich nach den Wah-

General Matsui erklärte dem Berichterstatter des genannten Blattes, er sei mit den Franzosen unzufrieden, weil sie die anti-japanische Propaganda in China unterstützen. Wenn dies nicht bald ein Ende haben werde, so werde man zu gewissen Maßnahmen zu schreiten genötigt sein. Bezüglich Chinas sagte Matsui, es werde jetzt notwendig sein, Provinzregierungen im Norden, in der Mitte und im Süden zu organisieren. Die künftige Zentralregierung Chinas werde in Shanghai errichtet werden.

Sondson, 1. Febr. Gestern vormittag fand zur allgemeinen Heberausung ein Kabinettsrat statt, der sich mit den Drohungen japanischer Generale und Admirale an die Adresse Englands befaßte, besonders mit der Erklärung des Generals Matsui, daß ein Konflikt Japans mit England unvermeidlich sei. Die britische Regierung berät jetzt darüber, wie man die japanische Drohung beantworten soll. Es wurde, wie verlautet, beschloffen, die Vereinigten Staaten zur Mitarbeit anzurufen, da England ansonsten keinen bestimmten Schritt machen könne.

Hollands Neutralitätspolitik.

Haag, 1. Febr. Zu der Neutralitätspolitik Hollands erklärte Ministerpräsident Dr. Colijn, daß Holland für den etwaigen Fall eines Krieges keinen Durchmarsch fremder Truppen über holländisches Gebiet dulden könne. Die holländische Wehrmacht, die im Bedarfsfalle auf 500.000 Mann heraufgesetzt werden könne, sei imstande, den Angreifer vier bis fünf Tage an den Grenzen aufzuhalten.

Engländer säubern die Umgebung von Nablus.

Jerusalem, 1. Febr. Starke englische Militärstreitkräfte haben die Säuberung des Bezirkes Nablus begonnen. Wie berichtet wird, sind die ersten Vortruppen bereits mit arabischen Freischärlern in Nahkampfe verwickelt worden.

Der Metallarbeiterstreik in Nordfrankreich ausgebrochen.

Paris, 1. Febr. Die Gewerkschaft der Metallarbeiter für Nordfrankreich hat mit

Mehrheitsstimmen den Streik und die Besetzung der metallurgischen Betriebe durch die streikenden Arbeiter beschlossen. Der kommunistische Vorsitzende der Metallarbeitergewerkschaft, Millemot, erklärte, die französische Arbeiterschaft müsse jetzt zum Angriff übergehen, da ihr der von der Regierung verfaßte Arbeitskodex die geforderten Rechte nicht gewähre.

Neue Zugeständnisse an die Deutschen in CSR.

Prag, 1. Febr. Wie der deutsche aktivistische Minister Dr. Franz Spina im Rahmen einer Tagung der Deutschen Landwirtpartei in Hohenelbe erklärte, hat sich Ministerpräsident Dr. Hodza zu neuen Zugeständnissen an die Sudeten deutschen bereit erklärt. Diese Zugeständnisse würden sich auf die weitere Einstellung deutscher Beamten, auf das Sprachregime auf den Bahnen, der Post, den staatlichen Ämtern sowie auf den Gebrauch der deutschen Sprache im Prager Parlament beziehen.

Pablo Casals nach Franco-Spanien geflüchtet.

San Sebastian, 1. Febr. Der berühmte spanische Cellist Pablo Casals, der vom Bürgerkrieg in Katalonien überrascht wurde, ist von den republikanischen Machthabern bisher gezwungen worden, für die Linksregierung Konzerte zu geben. Vor einigen Tagen ist es ihm jedoch gelungen, mit seiner Familie nach dem von General Franco beherrschten Spanien zu fliehen, wo er sich niederlassen will.

200.000 Anmeldungen für den Eucharistischen Weltkongreß Budapest.

Budapest, 1. Febr. Bisher sind für die Teilnahme an dem heurigen Eucharistischen Weltkongreß in Budapest 200.000 Auslandanmeldungen eingetroffen. Die Organisation des Weltkongresses erklärt, daß die Unterbringung der Gäste keine Schwierigkeiten bereiten werde.

6 neue Flotteneinheiten in Frankreich auf Kiel gelegt.

Paris, 1. Febr. Die französische Regierung läßt im Rahmen ihres Flottenbauprogrammes sechsen sechs neue große Einheiten auf Kiel legen. Diese Vergrößerung der französischen Seestreitkräfte erfolgt, wie verlautet, im Einvernehmen mit den Regierungen Englands und der Vereinigten Staaten.

Börse

Zürich, 1. Febr. Devisen: Beograd 10, Paris 14.135, London 21.625, New York 431.123, Brüssel 73, Mailand 22.69, Amsterdam 241.10, Berlin 174, Wien 81.25, Prag 15.15, Warschau 82, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorlage für Mittwoch:

Keine wesentliche Aenderung der Wetterlage. Vorwiegend heiter.

bringt, Stillstand der Tätigkeit, Unsicherheit des Eigentums und Lebens der Bürger und damit die Zersetzung allen Lebens. Das ist der Unterschied bezüglich des Begriffes Demokratie zwischen uns und denjenigen, die das Lied der Demokratie nur singen, in Wirklichkeit aber gegen sie arbeiten.«

Der Minister schloß seine temperamentvollen Ausführungen noch einmal mit dem Hinweis auf die Außenpolitik, indem er sagte: »Jugoslawien ist heute gesucht,

über Jugoslawien wird in allen Teilen der Welt geschrieben. Wir anerkennen weder die Achse Paris—London noch die Achse Rom—Berlin, unsere Achse ist die Achse Triglav—Vardar. Wir wollen uns in keine ideologischen Fronten stellen, die weder den Gefühlen, noch den Interessen unseres Volkes entsprechen. Wir wollen ein Regime, wie es am besten den Interessen unseres Volkes entspricht, in erster Linie aber wollen wir den Frieden, den wir uns am meisten verdient haben.«

Interview mit König Carol

Stellungnahme der Krone zur Judenfrage und zur Außenpolitik des Landes.

Bukarest, 1. Feber. König Carol empfing einen Direktor der amerikanischen Associated Press und gab ihm eine längere Erklärung, in welcher u. a. betont wird, daß die Judenfrage nach wie vor das ernsteste Problem der rumänischen Innenpolitik bleibe. Eine endgültige Entscheidung über das Wie der Lösung sei noch nicht gefallen, doch sei die Anwendung von Gewalt ausgeschlossen. Bezüglich der Außenpolitik erklärte der König, daß Rumänien seinen bisherigen Freundschaften treu bleibe und neue Freunde gewonnen habe. Am Schlusse gab der König seiner Zufriedenheit darüber Ausdruck, daß der Völkerbund Rumäniens Standpunkt im Hinblick auf die jüdische Beschwerde in Rechnung genommen habe.

König Zogu heiratet im März

Tirana, 31. Jänner. Der Präsident der Kammer verlas heute um 11.30 Uhr im Parlament die offizielle Mitteilung von der Verlobung des Königs Zogu mit der Gräfin Apponyi.

Budapest, 31. Jänner. Meldungen aus Tirana besagen, daß Gräfin Geraldine Apponyi den katholischen Glauben beibehalten wird. Die Eheschließung soll im März erfolgen. Die Braut hat in Gesellschaft ihrer besten Freundin, der Komtesse Katinka Teleki, einen Teil ihrer Erziehung in Preßbaum bei Wien genossen.

Polizistenmord in Newyork.

Newyork, 31. Jänner. Die Ermordung von vier Polizeibeamten hat in den letzten 48 Stunden in Newyork zu zahlreichen Verhaftungen geführt; insgesamt sollen 524 Männer und Frauen verhaftet worden sein, die sich nicht darüber ausweisen konnten, wo sie sich zur Zeit der Mordtaten befanden.

Die Brücke über den Niagarafall eingestürzt



Die große über die Niagarafälle führende Brücke zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada ist unter dem Druck angestauter ungeheurer Eismassen eingestürzt. Die berühmte Aussichtsbrücke hat fast ein halbes Jahrhundert gestanden, ohne daß der Druck des Eises im Winter ihr etwas anhaben konnte. Seit einigen Tagen befand sich die mächtige Brücke jedoch in ernster Gefahr, denn die Gewalt der Eisschollen die der Eriesee über die Fälle sandte, hat schließlich ihre Fundamente gelockert und den Zusammenbruch verursacht. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Zusammenbruch des Genfer Sanktionsystems

SANKTIONEN GEGEN JAPAN ABGELEHNT. — DER KAMPF GEGEN DEN OBLIGATORISCHEN CHARAKTER DES ART. 16 DES GENFER PAKTES.

Genf, 1. Feber. Der Völkerbundrat befaßte sich gestern abends in seiner geheimen Sitzung mit dem chinesisch-japanischen Konflikt. Die chinesische Regierung hat durch ihren Vertreter Dr. Wellington Koo bekanntlich die Ergreifung von wirtschaftlichen, finanziellen und im Bedarfsfalle auch von militärischen Sanktionen gegen Japan gefordert. China berief sich hierbei auf den famosen Sanktionsartikel 16 des Genfer Paktes, doch erlebte es der chinesische Delegierte, daß ihm die Vertreter Englands und Frankreichs von seiner Forderung nach Anwendung dieses Artikels abhielten, da die Erinnerung an das Fiasco der Sanktionen im Abessinien-Konflikt noch allzu frisch in aller Erinnerung ist. Die Hauptmächte des Völkerbundes vertrösteten China mit einem Resolutionsentwurf, der den Angriff Japans entschieden verurteilt und es den Mitgliedstaaten anheimstellt, China nach eigener Maßgabe zu helfen. Dr. Wellington Koo hat diese Zumutung unter Hinweis auf Chinas formales Recht abgelehnt.

Genf, 1. Feber. Die gestrige Sitzung des 28-er Ausschusses des Völkerbundes befaßte sich mit der von den Westmächten eingebrachten Resolution über den chinesisch-japanischen Konflikt. Fast alle Redner erklärten sich gegen den obligatorischen Charakter der Sanktionsbestimmungen, die etwa fakultativen Cha-

rakter erhalten sollten. Man nimmt daher an, daß der Rat auch diese Resolution zurückziehen werde, um einer offenen Stellungnahme auszuweichen, wobei es den einzelnen Staaten überlassen bliebe, sich bezüglich der an China zu leistenden Hilfe nach Belieben einzustellen. Auf diese Weise hat der Völkerbund jegliche Initiative verloren, was sein Ansehen in der Reihe der kleinen hilfsbedürftigen Staaten nur noch weiter herabsetzt.

Die Debatte wurde vom Belgier Prof. Bourgoïn eingeleitet. Der schwedische Delegierte Unden erklärte, die Sanktionen können unter den jetzigen Umständen nur fakultativ beschaffen sein. Der Schweizer Delegierte Legationsrat Gorge erklärte, der Art. 16 des Genfer Paktes sei das Hauptproblem der Völkerbundreform. Die Schweiz werde die schwedische Initiative unterstützen, d. h. den fakultativen Charakter des Art. 19 fordern. Der holländische Delegierte Rutgers erklärte, die kleinen Staaten können es nicht zulassen, daß die Anwendung der Sanktionen von den Großmächten abhängig gemacht werde. Das im Art. 16 verankerte Sanktionssystem sei tot. Der österreichische Delegierte Pflügl betonte, daß Oesterreich der Anwendung verpflichtender Sanktionen in keinerlei Weise zustimmen würde.

Nur 51 Kanonenschüsse ...

GLÜCKLICHE GEBURT DER KÜNFTIGEN KÖNIGIN VON HOLLAND. — UNBESCHREIBLICHER JUBEL IM GANZEN LAND.

Baarn bei Soestdijk, 31. Jänner. Prinzessin Juliana hat heute um 9 Uhr 59 einem gesunden Kind das Leben geschenkt. Über die glückliche Geburt einer Prinzessin herrscht im ganzen Land unbeschreiblicher Jubel.

Nach den bestehenden Gesetzen ist die nun geborene Tochter des kronprinzlichen Paares auf jeden Thron berechtigt. Ihr Thronanspruch erlischt nur in dem Fall, wenn später dem Paar noch ein Sohn geboren wird. Bis dahin besteht also weibliche Nachfolgeschicht schon in der dritten Garnitur. Bei den guten Erfahrungen, die die Holländer mit ihrer

Königin, die sich, wie die unmittelbare Thronfolgerin Juliana, größter Beliebtheit und aufrichtiger Verehrung erfreut, dürfte über das Ausbleiben eines männlichen Thronerben nur geringe Enttäuschung entstehen. Sind auch die Kanonenschüsse, die die Geburt anzeigen, in diesem Fall mit 51 begrenzt, der Jubel im ganzen Land wird darum nicht weniger groß sein.

Amsterdam, 31. Jänner. Wie aus Schloß Soestdijk verlautet, ist der Gesundheitszustand der Kronprinzessin Juliana und der neugeborenen Prinzessin gut.

Durch königlichen Erlaß ist anlässlich der Geburt der Prinzessin eine Amnestie für Heer und Flotte verkündet worden, die alle Disziplinarstrafen umfaßt.

Soestdijk, 31. Jänner. Wie man erfährt, wiegt die neugeborene Prinzessin ungefähr acht Pfund. Das Kind ist kräftig, hat blaue Augen und blonde Haare. Die offizielle Eintragung der Geburt wird morgen und die Taufe fünf Wochen später im Haag erfolgen.

Der Banatsrat einberufen

Ljubljana, 31. Jänner. Der Banatsrat des Draubanats ist für Montag, den 14. Februar um 10 Uhr zu seiner diesjährigen Tagung einberufen. An der Tagesordnung steht die Verabschiedung des Banatsvoranschlags für das Finanzjahr 1938/39 samt den dazugehörigen Reglementen.

Dr. Maček und seine Abgeordneten von der Senatswahl ausgeschlossen

Zagreb, 1. Februar. Das Kreisgericht als zuständige Instanz in Wahlangelegenheiten befaßte sich gestern mit einem Ansuchen Dr. Mačeks und seiner 26 im Savebanat am 5. Mai 1935 gewählten Skupschtinaabgeordneten, in die Liste der Wähler für die am 6. Feber stattfindenden Ersatzwahlen zum Senat eingetragen zu werden. Das Kreisgericht hat das Ansuchen aus formalen Gründen abschlägig beschieden, da die darauf Unterzeichneten nicht ihre Legitimationen der Skupschtina beigefügt haben, wie dies im Art. 12 des Gesetzes über die Wahl der Senatoren verlangt wird. Das Kreisgericht hat sich auch in keine meritorische Motivierung eingelassen, da das Ansuchen auch sonst formal ungültig ist. Ein Rekurs gegen diesen Entscheid ist unzulässig. Das Wahlrecht für die Senatorenwahl besitzen mit Ausnahme der nun abschlägig beschiedenen Skupschtinaabgeordneten 669 Personen, da von 92 Mitglieder des Banatsrates, 46 Abgeordnete außerhalb der Maček-Gruppe und die Bürgermeister der Stadt- und Landgemeinden sind.

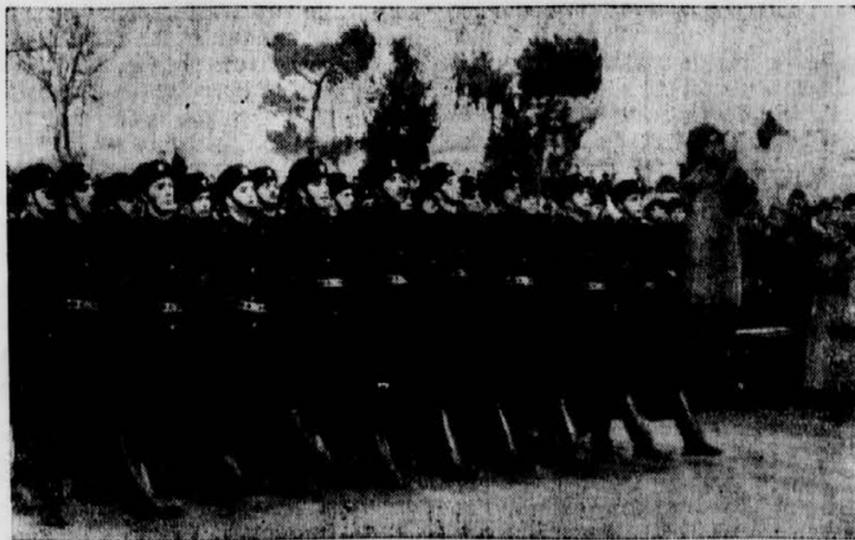
Ein Straßenräuber ausfindig gemacht

Zagreb, 1. Februar. Der Zagreber Kriminalpolizei ist es gelungen, einen Raubmörder ausfindig zu machen, dessen Spezialität darin bestand, aus der Stadt heimkehrenden Bauern auf der Landstraße aufzulauern, mit vorgehaltenem Revolver einzuschüchtern und auszurauben. Hierbei wurde bei Sesvete ein Bauer namens Josef Gjurković erschossen und die Bäuerin Jana Polovanec schwer verletzt. Bei Bjelovar-Moravče wurde indessen von einem Straßenräuber der Knecht Alois Merkoci erschossen und sein Arbeitgeber Mijo Šporec sehr schwer verletzt. Nun erkannte Šporec in einer von Polizeiorganen gezeigten Photographie den Räuber. Es ist dies ein gewisser Franz Perišić, ein mehrmals vorbestraft. Individuum, welches jetzt steckbrieflich von allen Behörden fieberhaft gesucht wird.

Die Forscher auf der treibenden Eisscholle

Moskwa, 31. Jänner. Das Akademiemitglied Prof. Schmitz teilte mit, daß er am 3. Feber nach Urmant abreisen werde, um die Vorbereitungen für die Einholung der vier russischen Polarforscher von der treibenden Eisscholle zu beginnen. Der Eisbrecher „Taimyr“ werde sich mit 73 Personen an Bord ungefähr am 10. Feber ins Grönländische Eismeer begeben. Er werde bis zum Packeis vordringen und, wenn er ein genügend großes Eisfeld gefunden habe, zwei Schnellflugzeuge landen, die dann die Suche nach der Eisscholle aufnehmen.

Italien hat einen neuen Paradeschritt eingeführt



Soeben wurde in Italien der neue Paradeschritt durch Millizabteilungen dem Duce vorgeführt. Der Paradeschritt wird mit durchgedrücktem Knie und festem Schritt, ähnlich wie beim deutschen Heer, ausgeführt. (Associated-Preß-M.)

Beipings Ablehr von Chiangkaiſchek

Eine Proklamation der Regierung in Beiping. — Schwere Beschuldigungen gegen den Marschall.

Shanghai, 1. Febr. Der Ministerpräsident der neuen nordchinesischen Regierung in Beiping richtete an das chinesische Volk eine Proklamation, in welcher erklärt wird, daß die Regierung in Beiping für immer alle Beziehungen zu Marschall Chiangkaiſchek abbrechen. In dem Auftruf wird die Kuomintang-Regierung in Hankau als illegal abgelehnt. Der Marschall, heißt es weiter, habe große Summen für einen Kampf verschleudert, in dem bislang eine Million Chinesen ihr Leben geopfert haben. Chiangkaiſcheks Erfolg sei nun, daß die Japaner China dennoch erobern hätten. Die neue chinesische Regierung will mit Japan eng zusammenarbeiten, um den Frieden im Fernen Osten herzustellen und China vor der Gefahr des Bolschewismus zu retten.

„Moskito“-Flotte

Washington, 31. Jänner. Das amerikanische Kriegsministerium hat einen Plan zum Bau von zahlreichen Kanonenbooten, deren Hauptwaffe in zwei Torpedorohren bestehen soll, ausgearbeitet. 10 bis 15 Millionen Dollar sollen dafür ausgegeben werden. In Marinefachkreisen erklärt man, daß derartige Kanonenboote in zukünftigen Seeschlachten große Bedeutung zukommen würde, weil sie klein und wendig und doch mit zwei furchtbaren Angriffswaffen ausgestattet seien. Man nennt sie die zukünftige Moskito-Flotte der Vereinigten Staaten; auch glaubt man, daß das Kriegsministerium den Auftrag auf den Bau von weiteren tausend Wasserflugzeugen stellen werde.

Fischeiweiß, ein neuer deutscher Rohstoff

Von unserem Dr. F. K. Korrespondenten.

Berlin, 31. Jänner 1938

Ein völlig neuer Rohstoff, der in zunehmendem Maße für die menschliche Ernährung und für die gewerblichen Zwecke verwendet wird, ist das Fischeiweiß. Es wird aus allerfeinstem, frischem Seefischmuskelfleisch gewonnen. Etwa 22 Kilogramm Magerfisch ergeben 1 Kilogramm Fischeiweiß. Es ist nachweislich, ein biologisch hochwertiges, geruchlich und geschmacklich indifferentes Trockeneiweiß, das für das gesamte Backgewerbe von besonderer Bedeutung ist. Dieses Fischeiweiß, das unter der Bezeichnung »Wiking-Eiweiß« in den Handel kommt, ist ein weißliches Pulver, das mit 15 Teilen kaltem Wasser aufzulösen ist. Die Lösung ist sofort gebrauchsfertig. Backtechnisch hat 1 kg »Wiking-Lösung« dieselbe Wirkung wie 34 Hühner Eiweiß oder 20 Voll-eier. Fischeiweiß besitzt eine große Schlag- und Backfähigkeit und eine leichte Verdaulichkeit. Die Verwendung von Fischeiweiß ergibt im Gegensatz zur Verwendung von Vollei die Möglichkeit, unter Beibehaltung des Charakters und des Geschmacks erheblich Fett zu sparen u. das Gebäck trotzdem erstaunlich lang frisch zu erhalten. Das Fischeiweißpulver selbst ist nach wissenschaftlicher Feststellung von unbegrenzter Haltbarkeit. Die Wirtschaftlichkeit der Fabrikation ist durch den verhältnismäßig hohen Eiweißgehalt der verwendeten Magerfische, bis zu 17 v. H. Eiweiß, gewährleistet. Die gleiche Menge Eiweiß, wie die eines Hühner-eies kostet in Fisch-Eiweiß 4 1/2 Pf. Dieser billige Verkaufspreis dürfte mit einer fortschreitenden Verbesserung der Produktionstechnik im Laufe der Zeit noch weiter gesenkt werden können. Kostproben von Backwerk, die aus Anlaß einer Presseführung verabreicht wurden, überzeugten die Besucher, daß auf diesem Gebiete beachtliche Erfolge erzielt werden konnten.

Das beste Zeugnis.

In der „Hamburger Illustrierten“ finden wir den folgenden reizenden Scherz: Ein Mann kommt in eine Handeltäuschule und fragt: „Haben Sie fünf flinke Stenotypistinnen?“ Die äußerst befriedigende Antwort lautete: „Aber gewiß! Von unseren letzten Prüflingen haben sechs ihre Chefs innerhalb von fünf Wochen geheiratet.“

Jugoslawien — ein Bauernstaat

82 PROZENT DER BEVÖLKERUNG LEBEN VON ACKERBAU UND VIEHZUCHT.

Beograd, 1. Febr. Nach einer amtlichen Statistik leben 4,327.000 Familien oder 11,480.000 Personen von ihrer landwirtschaftlichen Betätigung. 82 Prozent der Bevölkerung Jugoslawiens lebt dem

nach ausschließlich von der Bewirtschaftung des Bodens. Die genannte Anzahl von Bauern bearbeitet 41,439.180 Katastraljoch Bodens.

Deutsch-tschechoslowakischer Kulturaustausch

DAS SCHILLER-THEATER ABSOLVIERT EIN GASTSPIEL IN PRAG. — »NARODNI DIVADLO« GEHT MIT SMETANAS »DIE VERKAUFTE BRAUT« NACH BERLIN. — TSSCHECHOSLOWAKISCHE VORTRAGSTOURNEE DES DEUTSCHEN DICHTERS HANS FRIEDRICH BLUNCK.

Prag, 1. Febr. Wie das Unterrichtsministerium mitteilt, wird das Berliner Schiller-Theater demnächst im Neuen Deutschen Theater in Prag und voraussichtlich auch in Brünn und Preßburg ein Gastspiel geben. Zur Aufführung gelangt Calderons »Richter von Zalamea« mit Heinrich George. Die Prager Vorstellung steht unter dem Ehrenschutz des Unterrichtsministers Dr. Franke und des deutschen Gesandten Dr. Eisenlohr

als Manifestation des deutsch-tschechoslowakischen Kulturaustausches. Wahrscheinlich wird des tschechische Nationaltheater ein Gastspiel in Berlin geben und zwar mit der »Verkauften Braut« von Smetana. Viel bemerkt waren auch die Vorträge, die der deutsche Dichter und frühere Präsident der Reichsschrifttumskammer, Hans Friedrich Blunck in Prag und anderen Städten gehalten hat.

Benjamin Gigli singt in Beograd

UNTER DEM EHRENSCHUTZ I. KNGL. HOHEIT DER PRINZESSIN OLGA. — EIN ELITEBALL ZUGUNSTEN DER WINTERHILFSAKTION.

Beograd, 1. Febr. Am 5. Febr. veranstalten die in Beograd tätigen ausländischen Journalisten im Gardeoffiziersheim den »Ball der Nationen«, der die mondanste und gleichzeitig auch größte Wohltätigkeitsveranstaltung der jugoslawischen Hauptstadt in dieser Saison sein wird. Dieser Ball der Nationen wird unter dem Ehrenschutze Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Olga vor sich gehen. Mehrere Musiker und Sänger von internationalem Ruf, Repräsentanten ihrer Nationen, haben dem Rufe der Beograder Ausland-

journalisten Folge geleistet, um dem großen Winterhilfsball der Hauptstadt noch größere Attraktion zu verleihen. Dem Ersuchen der in Beograd tätigen italienischen Journalisten hat u. a. der weltberühmte Tenor Benjamin Gigli Folge geleistet, man wird ferner einen Londoner Journalistenchor hören und zwei Primaballerinnen der Budapester und der Sofioter Oper zu sehen bekommen. Der vorjährige Ball hat für die Aermsten der Armen 56.000 Dinar eingebracht. Heuer hofft man diese Summe um ein Erkleckliches zu erhöhen.

Erbschaftsprozeß um eine Milliarde Pfund

EINE TÜRKIN KLAGT DAS ÄGYPTISCHE KÖNIGSHAUS.

Ein aufsehenerregender Prozeß, der in die höchsten Kreise hineinreicht, hat soeben in Kairo begonnen. Die Frau eines verstorbenen ägyptischen Prinzen hat gegen das ägyptische Königshaus eine Klage auf Zahlung einer Erbschaftssumme von über einer Milliarde ägyptischer Pfund angestrengt.

Der verstorbene König Fuad war in erster Ehe mit der Prinzessin Chivekiar verheiratet. Die Prinzessin hatte einen Bruder, Sef El Din, dem eine glänzende Karriere bevorstand. Er wuchs in einem Luxus auf, wie ihn nur orientalische Prinzen kennen. Aber schon früh zeigte der junge Prinz absonderliche Neigungen. Er veranstaltete Hahnenkämpfe und zeichnete die siegenden Tiere mit Plaketten aus. Dabei war er sehr Kleiderliebend. Wenn er in der Öffentlichkeit auftauchte, trug er besonders hergestellte Kaf-tans und riesige Turbans. Die Haare hat er mit schweren Perlenketten verziert. Mit 15 Jahren bekam der Prinz den Beinamen »der Narr«. Diesen Namen behielt er bis zum Tode, während sein richtiger Name darüber in Vergessenheit geriet.

Im Alter von 17 Jahren besuchte der Prinz eines Abends die Veranstaltung eines ägyptischen Klubs. Kurz nach ihm kam auch sein Schwager, Prinz Fuad, der spätere König, zu der Veranstaltung. Sef El Din stürzte sich auf Fuad und verletzte ihn durch mehrere Revolverschüsse. Für die Tat wurde Sef El Din zu vier Jahren Zwangsarbeit verurteilt und entmündigt. Nach zwei Jahren wurde er begnadigt und in ein Sanatorium nach

England geschickt. Im Jahre 1926 wurde er von seinem Stiefvater Furudum Pascha, der die Wärter bestochen hatte, entführt und im Flugzeug nach Paris gebracht.

Trotz aller Nachforschungen gelang es Furudum Pascha, seinen Schützling nach Konstantinopel zu bringen und ihn dort in einer Villa einzumieten. Der Prinz wollte türkischer Staatsbürger werden. Mit Unterstützung König Fuads erreichte es aber seine Schwester, Chivekiar, daß Sef El Din verboten wurde, die Nationalität zu wechseln. Der Prinz hielt sich nicht weiter daran und heiratete im Jahre 1935 eine Türkin. Zum zweiten Male wandte sich Chivekiar an König Fuad und erreichte, daß die Heirat ihres Bruders von Aegypten nicht anerkannt wurde.

Ende 1937 starb Sef El Din. Die ägyptische Regierung verlangte eine Leichenschau, da man annahm, daß der Prinz keines natürlichen Todes gestorben sei. Als die erste Untersuchung keine Anhaltspunkte für einen gewaltsamen Tod ergab, wurde eine zweite Leichenschau im Beisein von 24 ägyptischen Aerzten durchgeführt. Als auch diese Untersuchung ergebnislos verlief, ordnete König Faruk die Beisetzung mit einem Staatsbegäbnis in Aegypten an.

Infolge seiner Entmündigung durfte der Prinz über sein gewaltiges Vermögen nicht verfügen. Nach seinem Tode brach daher sofort ein Rechtsstreit zwischen seinen Eltern und Geschwistern einerseits und seiner Frau andererseits aus. Nach ägyptischem Recht sind Er-

ben: die Mutter mit 300 Millionen, die beiden Neffen mit je 200 Millionen und die Schwester, Chivekiar, mit 500 Millionen. Da die Ehe in der Türkei geschlossen wurde und in Aegypten nicht anerkannt ist, kommt nach ägyptischem Recht die Frau des Prinzen als Erbin nicht in Betracht. Zwischen der türkischen und der ägyptischen Regierung war aber ein Sondervertrag geschlossen, demzufolge die Türkei den Prinzen Sef El Din als ägyptischen Bürger anerkannte. Auf diesen Vertrag stützt sich nun die Frau Sef El Din's. Dem da in dem Vertrag nichts gesagt ist von der Heirat, die nach türkischem Recht gültig ist, vertritt sie den Standpunkt, daß die Eheschließung auch für die ägyptische Regierung verbindlich sei und deshalb ihr Anspruch auf die Hinterlassenschaft zu Recht besteht.

Da sich das Vermögen des Prinzen in Kairo befindet, müssen alle Ansprüche vor den dortigen Gerichten durchgefochten werden. Die Oeffentlichkeit nimmt an den mit Leidenschaft geführten Auseinandersetzungen bereits lebhaften Anteil.

Aus Ljubljana

lu. Getraut wurde in Ljubljana Ing. Vicko Turnšek mit der Magisterin Fr. Xenia Ravnihar, einer Tochter des früheren Bürgermeisters und Senators Dr. Vladimir Ravnihar.

lu. Neue Mitglieder der Meisterprüfungskommission. Da die Funktionsdauer der bisherigen Mitglieder der Meisterprüfungskommission mit Hochschulbildung abgelaufen ist, wurden folgende neue Mitglieder ernannt: für das Fleischer- und Selchergewerbe Schlachthausdirektor Ivan Pestotnik und Marktinspetor Vekoslav Rigler, für den Hufbeschlag Oberveterinarrat i. R. Franz Cerne und Veterinärmajor i. R. Franz Rebernik, für die Wasser, Dampf- und Heizungsinstallationen technischer Adjunkt Ing. Franz Strajnar und Ing. Boleslav Likar, für die Gasinstallationen Oberbaurat Ing. Guido Gulič Gaswerksdirektor Ing. Ivan Bartl und für die Zementarbeiten Baurat Ing. Josef Černivec und Architekt Ing. Gustav Ogrin, alle in Ljubljana.

lu. Eine Bürgerschule vor der Räumung. Vor zwei Jahren wurde in Litija eine Bürgerschule errichtet, die gegenwärtig drei Klassen mit 120 Schülern beiderlei Geschlechtes zählt. Die Anstalt besitzt jedoch kein eigenes Gebäude, sondern befindet sich im Mädchenheim der dortigen Spinnerei Mautner. Da in der letzten Zeit zwischen der Unternehmung und der Marktgemeinde Differenzen wegen erhöhter Abgaben entstanden, wurde der Schule das Gastrecht entzogen und die Anstalt wird Ende Juni geräumt werden müssen, falls sich bis dahin kein Ausweg aus der Situation findet. Jedenfalls besteht große Gefahr, daß im kommenden Schuljahr die Anstalt den Unterricht nicht aufnehmen können.

lu. Im Schlafe vom Zug überrascht. Bei Laze stieß das Gespann des Besitzers Karl Trebec aus Kresniška Poljana auf der Bahnübersetzung mit einem vorbeifahrenden Güterzug zusammen. Der Landwirt kehrte nachts aus Ljubljana heim und schlief auf dem Wagen ein. Plötzlich schleuderte ihn ein furchtbarer Stoß in den Graben, wobei er einige Verletzungen erlitt. Ein Pferd wurde auf der Stelle getötet, während das andere schwere Beschädigungen erlitt.

lu. Im Bache ertrunken. In Cerknica stürzte die 60-jährige Witwe Antonia Donat in einen Bach und ertrank.

Kommt das Nordlicht wieder?

Dr. Crommelin, ein Astronom der Sternwarte von Greenwich, hat eine Prophezeiung gemacht, die alle Freunde des nächtlichen Sternhimmels entzücken wird. Er behauptet, daß das Nordlicht mit großer Wahrscheinlichkeit in 14 Tagen nochmals den europäischen Kontinent in Aufregung und Bewunderung versetzen wird. Nach der Theorie Crommelins soll die Sonne in den nächsten 14 Tagen die Elektronen-Teilchen, die die Erscheinung des Nordlichtes hervorrufen infolge ihrer Drehung um die eigene Achse in andere Teile

des Weltalls schleudern. Nach Ablauf von zwei Wochen jedoch, wenn die gleichen atmosphärischen Verhältnisse herrschen und die Gestirne wieder in gleicher Stellung zueinander stehen, würde sich aller Voraussicht nach die Nordlichterscheinung wiederholen.

Schießender Koffer gegen Ganaffer

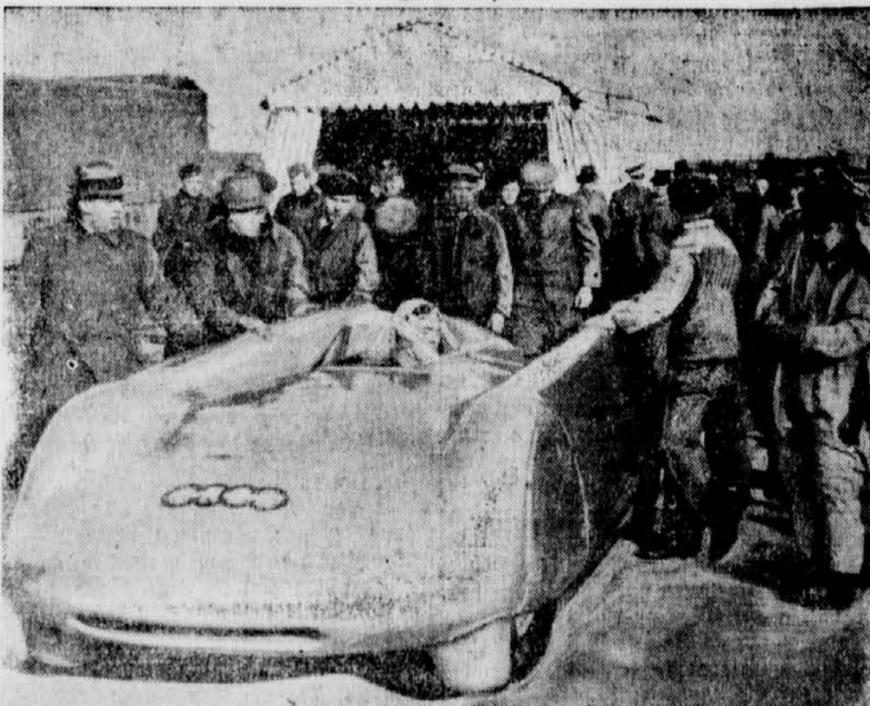
Der Chicagoer Kriminalist Rowland hat bei USA Patentoffice eine neue Erfindung zum Patent angemeldet, die einen wirksamen Schutz gegen Ueberfälle auf Kassenboten, Bankfilialen und Geldtransporteure bietet. Diese Erfindung ist ein Koffer, der in den bisher üblichen Formen der Geldtransport-Koffer hergestellt werden kann. Der Träger des Koffers, der ihn an einem Griff trägt, hat aber unmittelbar an einem seiner Finger einen Knopf, der ähnlich einem Photoauslöser, im Augenblick der Gefahr niedergedrückt, eine Schaltung auslöst, die fast so wie die bekannten Selbstschüsse funktioniert. Aus dem Boden des Koffers kommen nämlich in kurzen Intervallen vier außerordentlich laute Detonationen, die sofort alles auf der Straße befindliche Publikum alarmieren. Da dieses nicht immer genügen dürfte, hat der Erfinder außerdem einen Rauchentwicklungsapparat in den Koffer eingebaut, der kurz nach der Detonation einen außerordentlich dichten schwarzen Rauch entwickelt. Sollte es den Verbrechern gelingen, mit dem Koffer zu entfliehen und in einem Auto das Weite zu suchen, so wären sie, falls sie einen geschlossenen Wagen für ihren Ueberfall benutzten, schon nach kurzer Zeit gezwungen den Wagen zu verlassen, da der Rauch auch zugleich eine Art Tränengas entwickelt. Fliehen sie aber in einem offenen Wagen, so würde die Rauchspur die sofort alarmierte Polizei unverzüglich auf ihre Fährte ziehen.

Die Champs Elysees im neuen Gewande.

Auch Paris hat jetzt seine Buddel. In der Umgebung des Sternplatzes auf den Champs Elysees wird gegenwärtig das Straßenpflaster aufgerissen. Pflaster ist eigentlich schon zuviel gesagt, denn der Bodenbelag besteht nicht aus Steinen, sondern aus Holz. Den Fußgängern war das sehr unangenehm, denn bei Regenwetter sickerte das Wasser in das Holz viel leichter ein als in Stein und man bekam weniger Spritzer ab. Aber die Kraftfahrer waren sehr betrübt, weil der Holzbelag bei Regen derartig glitschig war, daß es wirklich eine Kunst war, heil mit seinem Fahrzeug darüber wegzukommen. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, soll jetzt auf einer Versuchsstrecke der gute alte Sandstein wieder zu seinem Recht kommen und in kleinen bunten Stückchen mosaikartig eingesetzt werden.

Heller Kopf! Praktischer Sinn!
Inserieren bringt Gewinn!

Bernd Rosemeyer am Morgen seiner Todesfahrt bei Frankfurt



Der große deutsche Automobilrennfahrer und Weltrekordmann Bernd Rosemeyer verunglückte am Freitagvormittag bei seinem Rekordversuch auf der Reichsautobahn Frankfurt am Main — Darmstadt. Unsere Aufnahme zeigt Bernd Rosemeyer am Morgen seines Todestages im Wagen auf der Reichsautobahn. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 1. Februar

Was bringt jetzt nur der Februar?

GIBT ES SCHNEE, REGEN ODER FRÜHLING? — KARNEVAL ALLEIN GENÜGT NICHT FÜR SEELENHEIL.

Bei dem Worte »Februar« atmen die meisten erleichtert auf. Nicht, daß es der Winter in diesem Jahre besonders böse gemeint hätte. Im Grunde können wir uns nicht beklagen. Bis auf eine verhältnismäßig kurze Frost- und Schneeperiode war es eigentlich gar kein richtiger Winter. Im Augenblick wehen noch immer beinahe lichte Frühlingslüfte. Davon sind zwar die Wintersportler wenig begeistert, für alle anderen aber bedeuten die hohen Temperaturen, die so wenig Heizmaterial erfordern, eine ganz erfreuliche Tatsache.

Der Feber ist der letzte Wintermonat. Und es ist schon so, wir atmen auf, weil wir, trotz der linden Witterung, wintermüde sind. Freilich kann dieser Monat noch mancherlei Ueberraschungen an Kälte bringen. Aber unwillkürlich rechnet man rasch nach, daß es sich nur noch um vier Wochen handelt, dann ist schon März und der Frühling zieht ins Land. Im Feber merken wir bereits deutlich, wie die Tage länger werden. Jeder Tag schenkt uns ein Stückchen Tageslicht, u. gegen Ende des Monats haben wir schon wieder zwei Tagesstunden gewonnen, eine am Morgen und eine am Abend. (Und die Lichtrechnung wird zum ersten Male spürbar niedriger sein!)

Aber mit dem Längerwerden der Tage allein ist es nicht getan. Schon spürt man im Feber die stärkere Intensität der Sonnenstrahlen. Aus diesem Grunde wird es auch mit einer etwaigen neuen Kältewelle nicht so schlimm werden, weil die Sonnenstrahlung schon ein starkes Gegengewicht schafft.

Dies ist der Monat des Faschings! Er bringt die Masken- und Kostümfeste, und alles tummelt sich im fröhlichen Karneval.

Am 2. Feber ist Lichtmeß. Früher pflegte man an diesen Tagen besonders die Wettervorhersage zu knüpfen. Auf dem Lande pflegen die Leute zu sagen, daß sich am Lichtmeßtag Winter und Sommer begegnen. Und eine alte Bauernregel verrät uns, daß ein winterlicher Feber mit Schneefall einem warmen, frühlingshaften vorzuziehen sei: »Lichtmeß im Schnee — Ostern im Klee!« Von jeher haben die Menschen den Feber als letzten Wintermonat angesehen. In einigen Gegenden

wurde früher der 22. Feber, der Peterstag, feierlich als Frühlingsanfang begangen. Kein Wunder, denn in diesen Wochen regt sich in uns allen schon immer stärker die Sehnsucht nach dem Frühling.

Daß der Frühling nun nicht mehr fern ist, ergibt sich auch aus der Tatsache, daß im Feber bereits ein Teil unserer Zugvögel aus dem Süden heimkehrt. Star, Edelfink, Rohrammer, Storch und Wanderfalke sind meist die ersten, die, von

Heute, 1. Feber, Bergfest im Union-Saal.

Sehnsucht getrieben, in ihre nördliche Heimat zurückkehren. Es gibt sehr oft noch andere Frühlings Symptome. Bei mildem Wetter schauen hier und da schon die ersten Schneeglöckchen aus dem Boden. Freilich wird dieses erste und ein wenig verfrühtes Frühlingsglück meistens durch Nachfröste wieder zunichte gemacht.

In diesem Jahre ist der Feber »normal«, das heißt, er hat, im Gegensatz zu den Schaltjahren, 28 Tage. Ein Grund mehr, daß der Feber so beliebt ist: denn damit ist auch der Ultimo zwei Tage früher da als sonst.

Alle liebäugeln schon ein wenig mit dem Frühling. Die Frauen wälzen Modedepot, und überall finden die ersten großen Frühjahrs-Modenschauen statt. — Uebrigens sind es gar nicht nur die Frauen, die sich um die Mode kümmern. Auch Männer brüten in diesen Wochen über wichtigen Modeproblemen: ob man sich einen neuen Sportanzug oder lieber zuerst einen feschen Frühlingsmantel anschaffen soll?

Warum ist eigentlich der Feber so kurz? Viele wußten es einmal, haben es aber längst wieder vergessen. Die Ungleichheit der Monatslängen geht schon auf die alten Römer zurück, die zur Zeit des Verfalls des römischen Freistaates sowohl die Monatsnamen wie die -Längen änderten. Die Monatsnamen hatten teils in Götternamen ihren Ursprung, teils wurden sie nach religiösen Bräuchen benannt, so z. B. »februare«, d. h. reinigen. April soll von »aperire« (öffnen) kommen, in Anlehnung an das Wiedererwachen der Natur. September, Oktober, November u. Dezember bezeichnen den 7., 8., 9. und 10. Monat nach der Reihenfolge, die diese Monate im altrömischen Kalender einnahmen, der mit dem 1. März begann. Früher hieß der dem Juni folgende Monat »Quintilis« und der dem September vorangehende »Sextilis« nach der Ordnungszahl, die sie, vom März an gerechnet, einnehmen.

Man hat dann später, nach der Ermordung Cäsars, zu Ehren des großen Imperators den Monat Quintilis, den ersten Monat im damaligen römischen Kalender, der nach der Zahl fünf benannt war, nach dem Familiennamen Cäsars in »Julius« umbenannt. Als Oktavian der Nachfolger Cäsars geworden war und den Namen Augustus angenommen hatte, wurde durch Senatsbeschluß mit dem damaligen sechsten Monat »Sextilis« auf die gleiche Weise verfahren, sodaß er seitdem »Augustus« genannt wird. Da dieser Monat im Gegensatz zum Juli im Julianischen Kalender ursprünglich nur 30 Tage hatte, gebot es, nach der Meinung der damaligen Priesterschaft, die schuldige Ehrfurcht, damit er nicht kürzer als der dem Cäsar geweihte Monat Juli sein sollte, ihm einen Tag anzufügen. Zum Ausgleich wurde dieser Tag dem damals letzten Monat im Jahre, dem Feber, der bis dahin 29 Tage umfaßte, fortgenommen.

m. Die nächste Nummer der »Mariborer Zeitung« erscheint wegen des morgigen Feiertages erst Donnerstag, den 3. d. zur üblichen Stunde.

Der Mariborer Vidualienmarkt

Der Mariborer Lebensmittelmarkt ist fast zu jeder Jahreszeit gut versorgt, wobei die Preislage mit Rücksicht auf die in Hülle u. Fülle vorhandenen Nahrungsmittel als nicht übertrieben angesprochen werden muß.

Am Fleischmarkt verkauften am letzten Wochenmarkt die Umgebungs-bauern Rindfleisch zu 6—12, Kalbfleisch 6—12, Schweinefleisch 10—12, ausgelöst 12—13, Fisch 15—16, Hase 11—13, Schmeer 14—15, Speck 12—14, Lungen mit Herz 7—8, Leber 7—8, Rippen 10—12 und Kopf mit Zunge 5—6 Dinar pro Kilo, Nieren 2—3 und Füsse 1—2 Dinar pro Stück.

Am Geflügelmarkt kosteten Brathühner 20—60 Dinar pro Paar, Hennen 18—25, Enten 15—18, Truthühner 35—50 u. Kaninchen 5—25 Dinar pro Stück.

Gemüse: Kartoffel 0.75—1.50 Dinar pro Kilo oder 5—6 D pro Maß, Zwiebel 3—4, Knoblauch 5—8, Sauerkraut 5, Sauerrübe 2, Kren 7—8 Dinar pro Kilo, Krautköpfe 0.50—4, Rüben 0.25, Blumenkohl 2—10, Kohl 0.50—3, Sellerie 0.50—3, Rettich 0.25, Endivie 0.50—2, Kohlrübe 0.25—1.50 Dinar pro Stück, Radieschen 1 Dinar pro Häufchen oder 10 Dinar pro Kilo, Rapünchen, Spinat und Löwenzahn 1, Gartenmöhren 0.50—1 Dinar pro Häufchen, Majoran 0.50—1 und Petersilie 0.50—1 Dinar pro Büschel.

Obst: Äpfel 4—5, Dörrpflaumen 10—14, Nüsse 6, geschält 20 Dinar pro Kilo, Zitronen 0.50—1 und Orangen 1—3 Dinar pro Stück.

Milch u. Milchprodukte: Milch 1.50—2 und Rahm 10 Dinar pro Liter, Butter 22—24, Teebutter 28—32, Kochbutter 3—32 und Topfen 8—10 Dinar pro Kilo, Eier 0.75—1.25 und konservierte Eier 0.75—1 Dinar pro Stück.

Getreide: Weizen 1.75—2, Roggen und Hirse 1.50—1.75, Gerste 1.50, Mais 1—1.50, Buchweizen 1—1.25, Haier 0.75—1.25, Heidenprein 4.50—5, Hirseprein 3.50—4 und Bohnen 1.50—2.50 Dinar pro Liter.

Heute, 1. Feber, Bergfest im Union-Saal.

Rotkreuz-Tagung in Studenci

Die überaus agile Ortsgruppe Studenci des Roten Kreuzes hielt am vorigen Sonntag ihre Jahrestagung ab. Den Vorsitz der Tagung, der als Vertreter des Kreis Ausschusses Schulinspektor Tomazič be-wohnte, führte Obmann Dr. Korenčan. Einen Einblick in die wertvolle menschenfreundliche Wirksamkeit des Vereines gewährte Schriftführer Kontler, der insbesondere auf die Veranstaltungen und Aktionen des Vereines verwies, die 16.654.36 Dinar eintrugen, von welchem Betrag allein an Unterstützungen für arme Kinder 10.421 Dinar verausgabt wurden. Die weiteren Berichte erstatteten Kassier Horvat, Ökonom Černenšek, der Leiter der Unfallstation Ulič und der Vorsitzende des Jugendrotkreuzes Vranc. Warme Worte der Anerkennung und des Dankes sprachen noch Obmann Dr. Korenčan und Bürgermeister Kaloh, worauf die Wahlen durchgeführt wurden. Es wurden gewählt: Obmann Dr. Korenčan, Obmannstellvertreter Bürgermeister Kaloh und Lintner, Ausschußmitglieder Kontler, Vranc, Horvat, Pušnik, Černenšek, Čeh, Rantaša, Kirbiš, Blažič, Břen, Omulec, Kac und Pezdíček. Den Aufsichtsausschuß bilden Kristovič, Jaklič, Mandelc und Vošnik.

m. Župančič-Abend der Volksuniversität. Anlässlich des 60. Geburtstages des größten lebenden slowenischen Dichters Oton Župančič veranstaltet die Mariborer Volksuniversität am Freitag, den 4. d. M. einen Vortragsabend. Es

sprechen der bekannte Literaturhistoriker Dr. Anton Slodnjak und der Regisseur Cyrill Debevec, beide aus Ljubljana.

Heute, 1. Feber, Bergfest im Union-Saal.

m. Promotion. Am Samstag, den 5. Feber um halb 13 Uhr mittags findet an der Karl Franzens-Universität zu Graz die Promotion des cand. med. Siegfried Ulm, Sohn des Direktors d. R. Herrn Rudolf Ulm, zum Doktor der gesamten Heilkunde statt. Wir gratulieren!

EINBRUCH, UNFALL, LEBEN, HAUS GUT VERSICHERT MAN BEI KRAUS.

Inspektor d. Zednjene ravnovalica d. o. (Vardar), Maribor
Votivješka ulica 11, Telefon 2730, neben Fa. Weisl.

m. Um einer Verwechslung vorzubeugen, teilen wir mit, daß das Internationale Speditionsbüro »Transport« (Inhaber J. Stumpf) dieser Tage in die Meljska cesta 16, in die früheren Büroräume der Speditionsfirma Schenker & Co., übersiedelt ist. Die Speditionsfirma Schenker & Co., befindet sich hingegen nach wie vor gegenüber dem Hauptbahnhof in der Aleksandrova cesta 51 (Bernhard-Haus).

Graski kino

Luisa Ulrich, Viktor de Kova, Heinrich George

Ein scharmanter Liebesfilm nach dem gleichnamigen Theaterstück von Charlotte Rissmann

m. Todesfall. In Maribor verschied gestern der hier im Ruhestande lebende Oberfinanzrat Jakob Pedrozoli, ein Bruder des Bischofs von Pola Dr. Pedrozoli, im Alter von 71 Jahren. Friede seiner Asche!

m. Vermählung. In der Dom- und Stadtpfarrkirche wurde der Privatbeamte und Hausbesitzer Herr Julius Einfalt mit Fräulein Danica Petijevich, Hausbesitzerin aus Triest, getraut. Wir gratulieren!

m. Stadtratssitzung. Für kommenden Dienstag, den 8. d. um 18 Uhr ist eine Sitzung des Stadtrates einberufen. An der Tagesordnung befinden sich der Voranschlag der Stadtgemeinde für das

Der Kampf um das neue Freibad in Ptuj

DAS PROJEKTIERTE BAD AM ADELSBERGER GRUND IM VORDERGRUND DER DISKUSSION.

Schon seit Jahren besteht in Ptuj die dringende Notwendigkeit, ein modernes Freibad zu errichten, das den Anforderungen der Jetztzeit entsprechen und den Fremdenverkehr fördern soll. Im Vorjahr tauchte im Schosse der Stadtgemeinde der Gedanke auf, die jetzigen Anlagen an der Drau zu modernisieren und das bestehende Bassin zu erweitern, wobei ein Teil des Gebäudes abgetragen werden sollte, um Platz für die Vergrößerung des Badebeckens zu gewinnen. Die angestellten Berechnungen ergaben jedoch, daß die Kosten viel zu hoch wären, weshalb man dieses Projekt beiseite schob.

Es tauchte nun das Projekt auf, ein neues Bad an einer anderen geeigneten Stelle aufzuführen zu lassen. Man dachte zunächst an das sogenannte Brunnwasser in Breg, doch mußte man auch davon ab-

alles nicht wenig zur Hebung des Fremdenverkehrs beitragen würde. Die Pläne für das Freibad befinden sich bereits in Ausarbeitung.

Der Stadtrat sprach sich im Herbst im Prinzip bereits für die Errichtung einer neuen Badeanstalt aus. Um die Aktion in Schwung zu bringen, hat der Fremdenverkehrsausschuß in Ptuj jetzt eine Enquete einberufen, um auch anderen interessierten Kreisen Gelegenheit zu geben, zur Frage Stellung zu nehmen und eventuelle Bedenken gegen die Verwirklichung des Projektes zu äußern. Ing. Maček von der Banatsverwaltung besprach eingehend die technische Seite des Projektes und bezeichnete sie als sehr gut durchführbar.

Unerwarteterweise kam es jedoch in der Konferenz zu Auseinandersetzungen, die dazu führten, daß 50 Anwesende gegen das Projekt stimmten. Es wurden Stimmen laut, daß die Gemeinde zuerst die Straßen regulieren und sie pflastern soll, bevor an eine neue Badeanstalt gedacht werden dürfe. Es wurden auch Bedenken gegen neue Belastungen vorgebracht, die infolge der neuen Investitionen der Stadtgemeinde unausbleibbar wären.

Die Angelegenheit ist demnach wieder erwarten ins Stocken geraten, sie ist jedoch keineswegs begraben. Jedermann weiß, daß gute Straßen notwendig sind. Aber gepflasterte Straßen allein werden die Fremden, von denen die Stadt einen großen Nutzen besitzt, kaum anlocken. Für den Fremdenverkehr muß etwas getan werden, und gerade ein modernes Freibad, wie es einige Städte Sloweniens, so vor allem Maribor, besitzen, würde auswärtige Gäste herbeilocken. Wie man hört, wird in den nächsten Tagen wieder eine Aussprache abgehalten werden, in der das Projekt abermals von allen Seiten beleuchtet werden soll.

de beigetragen haben, ihren wärmsten Dank aus. Gleichzeitig werden die Besitzer, die die Sammelbogen noch nicht abgegeben haben, ersucht, dies ehebaldigst zu tun, da die Gemeinde die Evidenz über den Erfolg der Aktion beendigen muß.

m. Aus unserer Eisschützengemeinde. Alle Mitglieder der Eisschützenrunde werden ersucht, Mittwoch, den 2. Feber um 20 Uhr zu einer wichtigen Besprechung im Hotel »Meran« zu erscheinen. Schlachtenbummler und Kiebitze sind desgleichen herzlichst eingeladen!

m. Das Entzücken der Damenwelt bilden zwei im Schaufenster des Damenfriseursalons F l i e g e r in der Slovenska ulica ausgestellte herrliche Modellefrisuren, die ein beredtes Zeugnis für den hohen Stand unserer heimischen Haarkunst sind.

m. Der Hauptziehung entgegen! In kurzer Zeit beginnt die fünfte, d. i. die Hauptziehung der 35. Spielrunde der staatlichen Klassenlotterie. Da bekanntlich während der Hauptziehung eine ganze Reihe von großen Treffern im Betrage von vielen Millionen Dinar zur Verteilung gelangt, mögen sich alle jene, die ihr Lebensglück »auf die Probe« stellen wollen, rasch für die Erneuerung bzw. den Ankauf der Lose entschließen, die in unserer besteingeführten Glücksstelle und bevollmächtigten Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka ulica 25, in großer Auswahl aufliegen. So mancher hat dort schon ein neues, glücklicheres Leben begonnen!

m. Mit 12 Aspirin-Tabletten versuchte sich gestern in der Sodna ulica ein 16-jähriges Mädchen das Leben zu nehmen. Im Krankenhaus wurde ihm rasche Hilfe zuteil.

m. Lebensmüde. In selbstmörderischer Absicht jagte sich in Sv. Anton (Slov. gor.) der 26jährige Winzer Johann Gričar eine Kugel in die Brust. Gričar, der schon einiger Zeit schwer krank darniederlag, wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Aus dem Theater. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß das frühere Mitglied des Mariborer En-

Heute, Dienstag, 1. Feber
Erstaufführung

„Versprich mir nichts!“

sehen, da das Terrain dort wegen der Überschwemmungsgefahr und wegen des sumpfigen Bodens für den gedachten Zweck ungeeignet ist.

Auf Initiative des Stadtrates und Primararztes Dr. Kuhar wurde nun ein dritter Gedanke aufgegriffen, der jetzt im Vordergrund des allgemeinen Interesses steht und Aussicht besitzt, in absehbarer Zeit verwirklicht zu werden. Es handelt sich um den sogenannten Adelsberger Grund, wo genügend Wasser vorhanden ist, um zwei große Schwimmbassins mit der nötigen Kabinenzahl zu errichten. Moderne Pumpanlagen würden das filtrierte und vorgewärmte Badewasser in die Becken schöpfen. Daneben könnten Sportplätze eingerichtet werden, was

ORION radio

Type 88
6-Röhren Luxussuper
Dln 5.380[—]

Josip Wipplinger
Maribor, Jurčičeva ulica 6

Finanzjahr 1938-39, der Ankauf des Reisergrundes am Magdalenenpark für das neue Gymnasialgebäude und die Aufnahme einer entsprechenden Anleihe in der Höhe von 500.000 Dinar, ferner der Ankauf einer Parzelle in der Aškerčeva ulica zur Errichtung von Wohnhäusern für die Zollbeamten sowie die Befreiung der Wohnungen in den Neubauten von der Kanal- und Wassergebühr. In Behandlung wird auch der neue Tarif für die Gasbelieferung genommen werden.

m. Zum tragischen Tode des Schiffskapitäns Ivanetič erfahren wir noch, daß der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene schon seit dreieinhalb Jahren stellenlos war. Trotz allen Bemühungen gelang es ihm nicht, irgendwelche Arbeit und damit einen Lebensunterhalt zu finden. Von seinem bitteren Lebensschicksal schwer betroffen, reifte in ihm der furchtbare Entschluß, seinem Leben ein Ende zu setzen. Seine Leiche wurde am 26. Dezember v. J. in Sv. Marko unterhalb Ptuj von der Drau angeschwemmt, doch konnte sie erst dieser Tage auf Grund der Kleiderreste agnosziert werden. Ivanetič' Freunde in Maribor haben bereits Schritte unternommen, um die Leiche nach Maribor zu überführen. Kapitän Ivanetič, der aus Brežice stammte, war in Maribor allseits bekannt und genoß in seinem großen Freundeskreise die wärmsten Sympathien, sodaß man sein tragisches Schicksal um so mehr bedauert.

m. Auto als Tombolapreis! Die heurige Rotkreuz-Wohltätigkeitstombola, die am 3. April stattfindet, verspricht die Sensation des Tages zu werden. Unter den vielen schönen Gewinnen werden ein neues, modernes Auto und ein Motorrad gewiß das Hauptinteresse auf sich lenken. Jedermann wird die Gelegenheit haben, um wenig Geld einen schnittigen Opel-Wagen oder ein prächtiges NSU-Motorrad zu erwerben. Es

nimmt daher nicht Wunder, daß man in allen Kreisen dieser einzigartigen Tombolaveranstaltung bereits das lebhafteste Interesse entgegenbringt.

m. Gestorben ist heute frühmorgens die Kellermeisterswitwe Frau Juliane Wuga im Alter von 67 Jahren. R. i. p.!

Heute, 1. Feber, Bergfest im Union-Saal.

m. Aus dem Gerichtsdienst. Ernann wurde zum Richter des Bezirksgerichtes in Brežice der Gerichtsadjukt Oskar Tominc in Marenberg. Zum Sekretär der Zagreber Septemviratfel, Abteilung B, wurde der Richter des Bezirksgerichtes in Novo mesto Dr. L. Gruden bestellt.

m. Zwei Jubiläen. Am 2. Feber feiert Herr Koloman V r b a n č i č, der Inhaber des Raseur- und Friseurgeschäftes in der Lekarniška ulica 7, sein silbernes Meisterjubiläum und gleichzeitig seinen 50. Geburtstag. — Wir gratulieren!

m. Die Stiftungsleitungen werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie im Sinne der geltenden Bestimmungen die Berichte über ihre Tätigkeit im vergangenen Jahr zusammen mit der Bilanz der Stiftung der Banatsverwaltung bis spätestens 31. März einzusenden haben. Erstreckt sich die Tätigkeit der Stiftung auf mehrere Banate oder auf den ganzen Staat, dann ist der Tätigkeitsbericht samt der Bilanz dem Unterrichtsministerium vorzulegen.

m. Ein verhängnisvoller Schuß. In Trotkova in den Slow. Bühlen geriet Sonntag nachts der 25jährige Arbeiter Rudolf Kovačič aus Sv. Benedikt, der von einigen Burschen gehänselt und herausgefordert worden war, derart in Wut, daß er ein Jagdgewehr ergriff und gegen die jungen Leute einen Schuß abgab. Hierbei erlitt der 24jährige Besitzerssohn Franz Brežnik eine schwere Verletzung am Unterleib, sodaß er unverzüglich

ins Krankenhaus nach Maribor überführt werden mußte. Kovačič kam gestern nachmittags nach Maribor und stellte sich dem Gericht zur Verfügung.

m. Die erzieherischen Aufgaben der Schule, des Helmes und der Elternorganisationen heißt der Vortrag, den am Donnerstag, den 3. d. der bekannte hiesige Pädagoge Prof. Gustav Šilih im Rahmen der um 20 Uhr im Saale der Volksuniversität stattfindenden Jahreshauptversammlung des Vereines »Schule und Heim« halten wird. Eltern und Erzieher herzlichst eingeladen!

m. In der Volksuniversität in Studenci wird am Donnerstag, den 3. d. Ing. Janko Kukovec seine letzte Reise nach dem Orient schildern und etwa 100 skulptische Bilder zur Vorführung bringen. Der Vortrag findet um 19 Uhr in der Knaben-Volksschule bei freiem Eintritt statt.

m. Winterhilfsaktion in Studenci. Die Gemeindeleitung von Studenci und ihr sozialpolitischer Ausschuß sprechen allen, die zum Gelingen der heurigen Winterhilfsaktion zugunsten der noleidenden Bevölkerung dieser Umgebungsgemein-

sembles Vladimir Skrbinišek in den »Herrn von Glemhaj« nur noch Dienstag abends, Mittwoch nachmittags und Donnerstag abends gastiert. Eine Verlängerung des Gastspiels ist nicht möglich.

m. Halbe Fahrt nach Planica. Anlässlich der in Planica stattfindenden Skiwettkämpfe der slowenischen Jungmännerorganisationen hat das Bahnministerium in der Zeit vom 7. bis 18. Feber eine 50%ige Fahrpreismäßigung auf der Eisenbahn gewährt. Die diesbezüglichen Ausweise sind im Putnik-Büro erhältlich.

m. »Eine Nacht in Kairo« ist der Titel des nächsten Operettenschlagers von Gilbert, der in den nächsten Tagen im Mariborer Theater zur Erstaufführung gelangt. Die Szenerie ist stilgerecht und die Musik brillierend und effektvoll.

m. Wetterbericht vom 1. Feber, 8 Uhr: Temperatur plus 2, Barometerstand 732, Windrichtung W-O, Niederschlag 0.

m. »Putnik«-Sonderautobus nach Klagenfurt. Anlässlich des großen internationalen Skisprungwettbewerbes am 6. Feber in Klagenfurt fertigt der »Putnik« einen

So sieht
ASPIRIN
aus:



VORDERSEITE RÜCKSEITE

Sonderautobus ab. Fahrpreis samt Visum 120 Dinar. An der Konkurrenz beteiligen sich Jugoslawen, Italiener, Schweizer, Deutsche und Oesterreicher.

m. Der Clou des Faschings verspricht auch in diesem Jahre die traditionelle Galaredoute des Sportklubs »Maribor« zu werden, die heuer unter der einladenden Devise »Unter Palmen« am Faschingssamstag, den 26. d. in den Union-Sälen stattfinden wird.

* Restauration und Café »Orel«. Nach dem Bergfest in den Morgenstunden gute saure und Gulaschsuppe. 855

m. Mit dem »Putnik« nach Wien. Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet vom 19. bis 21. Feber einen Autocar-Ausflug nach Wien, wobei auch dem Semmering sowie dem Karnevalsfestzug in Wien ein Besuch abgestattet wird. Fahrpreis samt Visum 260 Dinar.

m. Radfahrertagung. Der Mariborer Radfahr-Unterverband hält am Sonntag, den 13. d. um 9 Uhr im Saal des Hotels »Zamorec« seine Jahrestagung ab.

m. Wieder auf freiem Fuß. Aus der hiesigen Männerstrafanstalt wurden gestern sechs Häftlinge die Strafen zwischen 2 und 15 Jahren abzubüssen hatten, wegen guter Führung bedingt entlassen. Unter ihnen befinden sich vier, die ein Menschenleben am Gewissen haben. Nach der Abnahme der Fingerabdrücke wurden sie in die Heimatsgemeinde eskortiert.

* Der Gesangsverein der Bäckergehilfen veranstaltet sein traditionelles Vorfachingsfest am 5. Februar im Gambriussaale mit Gesangs-, Tamburaschen und humoristischen Auftritten, wozu alle unsere Freunde und Bekannten herzlich eingeladen sind. 870

m. An Stelle eines Kranzes für ihre verstorbene liebe Freundin Frau Magdalena Schmalz spendeten Frau J. Z. und Frau M. Ch. 100 Dinar für die Antituberkulösenliga in Maribor und 100 Dinar für die Familie des armen Kriegsinvaliden mit fünf kleinen Kindern. Herzlichen Dank!

m. Dachziegel auf den Kopf. Dem Fleischermeister Isidor Copetti fiel gestern am Hauptplatz ein Dachziegel auf den Kopf, wobei er eine schwere Verletzung erlitt.

m. Flucht aus dem Elternhaus. Seit dem 29. Jänner ist der 11jährige Eisenbahnersohn Josef Rojko aus der Vojašniška ulica abgängig. Es ist dies die fünfte Abgängigkeitsanzeige in einer Woche.

m. Lausbubenstreich. In der Kamniška ulica riß ein jüngerer Radfahrer einer Straßenpassantin den Hut vom Kopf und lief davon. Hoffentlich wird der Flegel der verdienten Strafe nicht entgehen.

m. Spenden. Für den mittellosen Invaliden mit fünf Kindern spendeten Th. S. und »Ungenannt« 20 Dinar. Herzlichen Dank!

Aus Ptuj

Jahrestagung der Freiwilligen Feuerwehr

In Anschluß an den Festgottesdienst am 28. Jänner des Geburtstages S. kgl. Hoheit des Prinzen Tomislav, des Schirmherrn der jugoslawischen Feuerwehr, hielt auch unsere wackere Freiwillige Feuerwehr ihre Jahreshauptversammlung ab. Obmann Vidmar entbot der zahlreich erschienenen Wehrmannschaft einen herzlichen Willkommgruß, besonders herzlich begrüßte er den Stadtkommandanten Major Marković, den Obmann des Feuerwehrgaues MUSEK und Dr. Šalamun. Die Versammlung brach in ein dreifaches »Zivijo« auf das Wohlergehen des Obersten Schirmherrn aus, worauf auch das Andenken des im Vorjahre verstorbenen Verbandsobmannes Turk geehrt wurde, der seinerzeit von unserer Wehr mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet worden war. Wie aus dem Berichte des Vorsitzenden zu entnehmen ist, hat die Wehr einen neuen Magirus-Löschwagen, Type Goliath III, sowie 250 Meter Schläuche angeschafft. Der Ankauf war in erster Linie durch das Entgegenkommen der Stadtgemeinde möglich. Die Wehr zählt gegen

RUSSEN

„NASA RIBA“, SPLIT, Erzeugung mariniertes und geräucherter Fische.

wärtig 94 Mitglieder, von denen 70 mit selbstloser Aufopferung aktiv im Dienste des Nächsten stehen. Im Vorjahre wurden 30 Mitglieder ausgezeichnet, wie auch der Wehr selbst von höchster Stelle eine Auszeichnung zuteil wurde. Die Zahl der Brände, bei denen unsere Wehr Hilfe leistete, betrug im Vorjahre 5. Enorme Arbeit hatte die Wehr bei dem am 26. Juli niedergegangenen Wolkenbruch zu leisten. Aus dem Berichte des Kassiers geht hervor, daß die Schuldenlast der Feuerwehrr noch immer 70.655 Dinar ausmacht. Auch die Rettungsabteilung, die in 104 Fällen einschritt, verrichtete brave Arbeit. Die Anschaffung eines neuen Rettungswagens macht sich immer notwendiger, weshalb man hierfür eine besondere Aktion einleiten will. Schließlich wurden mehrere Ersatzwahlen vorgenommen, wobei u. a. Ignaz Vauda zum neuen Feuerwehrrhauptmann und Franz Runovc zum Brandmeister gewählt wurden.

p. Im Stadtkino gelangt Samstag und Sonntag der neueste Zarah Leander-Film »La Habanera« zur Vorführung. Ein Prachtfilm, in dem die große schwedische Sängerin wiederum einige herzergreifende Lieder singt.

Aus Celje

Zusflug ins Kulinarische

Celje, 1. Feber. Ist die Familie in größerem Kreise versammelt, oder sind Freunde zu gefälligem Besuch da, dann veruchen alle, die Alltagsorgen zu vergessen und sich ganz der fröhlichen Unterhaltung hinzugeben. Nur eine kann das meist nicht unbeschwertem Herzens: die Hausfrau. Bergißt sie über der Geelligkeit ihre Pflichten als Wirtin, ihre Aufgaben in der Küche, dann gibt es Störungen, und das Wohlbefinden der Gäste leidet. Was kann die Hausfrau tun, um trotz der Sorge für das leibliche Wohl der Gäste daneben auch selbst mit Freude und Ruhe an der Geelligkeit teilzunehmen? Sie muß sich die Vorbereitung der Bewirtung vereinfachen. Das, was in der Regel als warmes Gericht gereicht wird, kann in vielen Fällen auch kalt auf den Tisch kommen. Auch kalte Küche kann gehaltvoll und abwechslungsreich sein. Zu der kalten Fleischspeise werden warm dann nur die Kartoffeln zugegeben, die vorbereitet sein können und in wenigen Minuten tüchtig sind. Fleisch der verschiedensten Art, Geflügel, Wild, ebenso Fisch läßt sich auf diese Weise verarbeiten. Da die Hausfrau alles vor Eintreffen des Besuches fertigmachen kann, hat sie genügend Zeit, um Liebe und Sorgfalt auf die Garnierung der Schüsseln zu verwenden. Das Auge will beim Essen ja bekanntlich auch etwas haben. Wer darüber und über vieles andere mehr erfahren will, der unternehme einen Ausflug ins Kulinarische, wie er ab morgen bis einschließlich Sonntag in Celje täglich unternommen werden kann. Offiziell wird diese »Kochkunstwanderung« morgen um 10 Uhr vormittags im kleinen Saal des Hotels »Union« angetreten. Die Begrüßungssprache hält Herr Riko P u c e l j. Es werden auch sehr freigebig Kostproben angeboten werden. Ein Grund mehr, die »Kochkunstwanderung« ins Hotel »Union« nicht zu unterlassen.

c. Oton Zupančič-Feiern in Celje. Auch Celje will den 60. Geburtstag des großen slowenischen Dichters und größten noch lebenden jugoslawischen Lyrikers Oton Zupančič festlich begehen. Die erste Feier findet im Rahmen der Volkshochschule am 3. Februar im »Narodni dom« statt. Beginn um 20 Uhr. Die Festrede hält Herr Dr. Slodnjak, der ein Lebensbild dieses Begründers der slowenischen Moderne entwerfen wird. Der Spielvogt des Nationaltheaters in Ljubljana, Herr Cyrill Debevec, wird einige der berühmtesten Gedichte des Gefeierten vortragen. Den Bühnendichter Oton Zupančič aber werden wir am 8. Februar im Stadttheater kennen

vorzügl. Qualität in 2 1/2 L. Blechdosen verpackt, Fischinhalt 60, 70, 80 Stück, Preis PRO DOSE DINAR 45.— franko jede EISENBAHNSTATION des Käufers, bei Mindestanzahl von 6 Dosen, zahlbar durch Nachnahme, erhältlich bei: 1099

lernen. Mitglieder des Nationaltheaters in Ljubljana werden die Tragödie »Veronika Deseniška« aufführen. Veronika von Dessnitz, »die ein hübsch jungfräwas«, war, nachdem der Junggraf Friedrich II. von Celje seine Gemahlin Elisabeth ermordet hatte, dessen Gattin geworden und aus diesem Grunde später auf Geheiß des Altgrafen Hermann des Zweiten von Celje im Bade ertränkt worden. Darüber schreibt die »Cillier Chronik«: »Do schickt er (Hermann) zwen Ritter hin, die sy in einer potigen lissen trenken«. Das war vor genau 510 Jahren gewesen. Man sieht dieser Aufführung in unserer Sannstadt, die mit dem ganzen Geschehen, aus dem der Dichter geschöpft hat, so innig verknüpft ist, natürlich mit größtem Interesse entgegen. Die Vorstellung beginnt um 20 Uhr und wird mit einer Festrede des Schriftsteller Monsignore Franz Xaver Meško eingeleitet.

c. Fritz Bračč zum Gedächtnis. Am 2. Februar ist es ein Jahr gewesen, daß Oberlandesgerichtsrat Dr. Fritz Bračč, der bedeutende Celjeer Jurist, geistvolle Botaniker und liebenswürdige, mit der südsteirischen Heimat eng verbundene Mensch, in seinem 68. Lebensjahr abgerufen worden ist. »Er war ein prachtvoller Typ des älteren deutschen Schlages unserer Heimat mit seiner unerschütterlichen Treue, seiner tiefen und starken Geistes- und Herzenskultur, seinem urwüchsigen Humor und seiner reiblauchumkränzten Freude am Genuß« (Aus: »Das ewige Feuer im fernen Land« von Dr. Fritz Zangger, Celje, im Selbstverlag des Verfassers). Daß ein solcher Geist gelegentlich zur Feder griff, nimmt nicht wunder. So hat denn auch Dr. Fritz Zangger einige kleine Proben der poetischen Kunst dieses edel mütigen Mannes in sein Heimatbuch aufgenommen. Dort lesen wir die Zeilen: »Den Jugendträumen zu entsagen — dem Mondscheingang bei lauem Wind, ein bißchen Blütenduft erfragen, ein Nektartropfen zu erjagen, das ist des Herbstes Angebinde«. Eine Herbststimmung, verdichtet durch den Reichtum origineller Vergleiche, zaubert einprägsame Bilder hervor. Mögen diese Zeilen beweisen, daß der Tote in den Herzen seiner Freunde noch lebendig ist und es immer bleiben wird. (hp.)

c. Schwerer Unfall. Aus Trbovlje meldet man uns: In der Zementfabrik der Kohlenbergwerksgesellschaft stürzte der 25 Jahre alte Zimmermann Franz Lamberger aus Dobrunj bei Ljubljana von einem Gerüst aus 20 Meter Höhe ab und blieb mit einem Schenkelbruch und schweren inneren Verletzungen liegen. Der Schwerverletzte wurde vom Rettungsdienst in das Krankenhaus nach Ljubljana gebracht.

c. Kino Metropol. Dienstag zum letztenmal: »Der Postillon von Lonjumeau« mit Luzzi Englisch und Leo Slezak. — Mittwoch, Donnerstag und Freitag: »Die letzten Tage von Pompeji«, ein Film von monumentaler Wucht und Größe.

c. Kino Dom. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: »Seeteufel«, ein wuchtiger Meeresfilm nach dem bekannten Roman R. Kiplings »Fischerjungs«. In der Hauptrolle Lionell Barrymore. In deutscher Sprache.

Aus Gornja Radgona

gr. Der Blasius-Markt, der alljährlich erste Jahresmarkt in Zg. Radgona, wird am 3. Feber stattfinden.

gr. Parzellierung. Ein größerer Komplex des Großgutsbesitzes Z o r z i n i wurde dieser Tage parzelliert, auf welche Weise eine Reihe von neuen Bauplätzen geschaffen worden ist.

gr. Rasch erwischt. Beim hiesigen Industriellen F. Zilavec erschien ein Mann und bot mehrere Schweinshäute zum Ankauf an. Zilavec schien die Sache verdächtig, weshalb er hievon die Gendarmerie in Kenntnis setzte. Der Mann

Mariborer Theater

REPertoire.
Dienstag, 1. Februar um 20 Uhr: »Die Herren von Glembaj«. Ab. A. Gastspiel Vladimir Skrbinssek.

Mittwoch, 2. Februar um 15 Uhr: »Die Herren von Glembaj«. Gastspiel Vladimir Skrbinssek. — Um 20 Uhr: »Auf der grünen Wiese«.

Donnerstag, 3. Februar um 20 Uhr: »Die Herren von Glembaj«. Ab. B. Gastspiel Vladimir Skrbinssek. Zum letzten Mal!

Volkshochschule

Freitag, 4. Feber: Zupančič-Abend. Es sprechen Prof. Dr. Slodnjak und Regisseur Debevec, beide aus Ljubljana.

Law-Kino

Burg-Tonkino. Heute Premiere des großen deutschen Schaufilms »Versprech mir nichts« mit Luise Ullrich, Viktor de Kowa und Heinrich George (Namen, die für die Erstklassigkeit des Filmes garantieren). Die amüsante Geschichte einer kleinen Frau und einem berühmten Maler. Das Sujet ist dem bekannten gleichnamigen Theaterstück von Charlotte Ribmann entnommen. — Samstag um 14 und Sonntag um halb 11 Uhr »Die Enttäuschte« mit Claudette Colbert.

Union-Tonkino. Nur bis einschließlich Donnerstag wird der große Musikfilm »Liebeserwachen« (Herbstmelodien) mit Karin Hardt und Walter Rilla vorgeführt. Ein großangelegter musikalischer Gesellschaftsfilm, in dem das »Herbstlied« von Tschaikowski eine große Rolle spielt. Eine packende und hinreißende Musik, ein Film von seltener Schönheit! — Ab Freitag der hochspannende Kriminalfilm »Der Hexer« nach dem berühmten Roman von Edgar Wallace mit Paul Richter, Fritz Rasp, Maria Solweg und Vera Engel in den Hauptrollen.

Apothekennachdienst

Vom 29. Jänner bis einschließlich 4. Feber l. J. versehen die S. v. Arch-Apotheke (Mag. Pharm. Vidmar), Glavni trg 20, Tel. 2005, und die M a g d a l e n e n-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 2270, den Nachtdienst.

gestand alsbald, die Häute aus den Magazin der Firma Probst in Gornji Cmurek entwendet zu haben.

* Werbende Mütter müssen jegliche Trägheit der Verdauung, besonders aber Verstopfung durch Gebrauch des natürlichen »Frans-Josef«-Bitterwassers zu meiden trachten. Das »Frans-Josef«-Wasser ist leicht ein zunehmen und wirkt in kurzer Zeit ohne unangenehme Nebenwirkungen.

Jugoslawischer Weltausstellungspavillon bleibt in Paris.

In einer Sitzung der Pariser Stadtverordneten wurde mitgeteilt, daß das Waldhaus des jugoslawischen Pavillons der Stadt Paris zum Geschenk gemacht wurde. Die Stadtverordneten beschloßen, das Haus abzutragen und im Bois de Boulogne neu aufzustellen. Hier soll es als Jagdmuseum dienen.

»Laternenpfahl« stirbt im Bett.

Virgolino Ferreira war Brasiliens Staatsfeind Nr. 1. Er galt als der kaltblütigste Mörder in der Geschichte des Landes. — Den Spitznamen »Lampeo« (Der Laternenpfahl) hat er durch seine Gewohnheit erworben, die Köpfe seiner Opfer auf Baumstümpfe oder Laternenpfähle zu spießen, als Warnung für jedermann, der es wagen sollte, ihm nach seinen Raubereien in Steppe oder Urwald zu folgen. Brasiliens Detektive und Polizisten können jetzt aufatmen. Ihr blutrünstiger Gegner lebt nicht mehr. Kein Revolverschuß hat ihn im Feuergefecht mit Verfolger zur Strecke gebracht. Er starb im Bett an Lungentuberkulose.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Industriepolitik der Regierung

DER LANDWIRTSCHAFTLICHE CHARAKTER IM AUFBAU JUGOSLAWIENS. — 1937 — EIN GUTES INDUSTRIEJAHR. — DER EINFLUSS DER KARTELLE AUF DIE WIRTSCHAFT.

Dem aufmerksamen Beobachter wird es nicht entgehen, daß die Industriepolitik der Regierung keineswegs im Widerspruch mit den Forderungen der Landwirtschaft steht und daß sich die Industrie Jugoslawiens nicht zum Nachteil oder gar zum Schaden des Dorfes entwickelt. Dies gilt vor allem für jene Zweige der wirtschaftlichen Betätigung, die zur Förderung des Anbaues von Industriepflanzen in hohem Maße beitragen. Mit dieser Angelegenheit befaßte sich auch Handelsminister Dr. Vrbanić im Finanzausschuß der Skupschtina, wobei er sich eingehend über die Industriekonjunktur verbreiterte.

Den Ausführungen des Ministers ist zu entnehmen, daß die Industriepolitik des Kabinetts planmäßig und folgerichtig im Einklang mit den allgemeinen Wirtschaftsbelangen des Staates und seiner politischen Unabhängigkeit betrieben wird. Die Industriepolitik Jugoslawiens verliert den landwirtschaftlichen Charakter im wirtschaftlichen Aufbau unseres Landes nicht aus den Augen, wobei jedoch den Wünschen der Industrie, vor allem jener, die zur Landesverteidigung notwendig ist, in entsprechendem Maße Rechnung getragen wird.

Die Verhältnisse in unserer Industrie entwickelten sich im vergangenen Jahre unter dem Einfluß der allgemeinen Wirtschaftslage in der Welt, die gerade im Jahre 1937 durch die Aufrüstung und durch Mangel an Rohstoffen gekennzeichnet war. In Verbindung mit diesen zwei Umständen hat unsere Industrie, die Rohstoffe und Halbfabrikate für ausländische Märkte herstellt, ihre Erzeugung erhöht. Auf der anderen Seite hat die günstige Ernte im Jahre 1936, die bessere Beschäftigung im Bergbau und Ausführung öffentlicher Arbeiten die Kaufkraft der Bevölkerung in hohem Maße gesteigert und dementsprechend auch die Beschäftigung der für den heimischen Markt arbeitenden Industrie. Alles in allem genommen, hatte unsere Industrie ein günstiges Jahr.

In Jugoslawien gibt es rund 3000 Industrieunternehmen, die vom Handelsministerium seit zwei Jahren ständig beobachtet und eingehend betreut werden. Dies gilt insbesondere für die Arbeit von 166 repräsentativen Industrieunternehmen im Lande. Die über diese Unternehmen gesammelten Angaben zeigen, daß die gute Ernte und die starke Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen in den letzten zwei Jahren auf die Nachfrage, nach Industrieerzeugnissen günstig eingewirkt haben.

Dann vergliederte der Minister die Tätigkeit der verschiedenen Industriezweige in Jugoslawien und kam schließlich auf das Kartellwesen zu sprechen, über das er ausführte:

Was das Kartellwesen betrifft, so ist nach Ansicht des Ministers sein Einfluß auf die Volkswirtschaft keineswegs so groß, wie man in der Öffentlichkeit annimmt. In Jugoslawien sind bis jetzt 78 Kartelle registriert. In diesen 78 Kartellen sind 345 Firmen zusammengeschlossen, u. zw. 130 Industrie- und 159 Gewerbebetriebe, 2 Handels-, 2 Verkehrsunternehmen und 44 Versicherungsgesellschaften. Obgleich die Industrieunternehmen drei Viertel aller kartellierten Firmen ausmachen, sind doch nur 4,3% aller Industrieunternehmen kartelliert. Am meisten kartelliert sind die chemische Industrie, die Papier- und Pappe- und die Metallindustrie. In der landwirtschaftlichen und Textilindustrie, die bei uns am meisten entwickelt sind, sind bloß etwa 3% der Unternehmen kartelliert. In vielen Industriezweigen gibt es kein einziges registriertes Kartell.

Wenn bei uns von der Erhöhung der Preise von Industrieartikeln die Rede ist, so schreibt man die Schuld hierfür gewöhnlich den Kartellen zu. Sowohl in dieser als auch in vielen anderen Schlußfolgerungen über die Kartelle herrschen viele willkürliche Annahmen, die die Unvoreingenommenheit gegenüber dem Kartellwesen und der Kartellpolitik in hohem

Maße trüben. Den meisten unserer Kartelle kann man nicht den Vorwurf machen, daß sie unverhältnismäßig hohe Preise gehalten haben oder halten. Von 78 registrierten Kartellen haben im Laufe des Jahres 1937 nur 16 ihre Preise geändert. Von diesen haben zwei Kartelle ihre Preise herabgesetzt, während 14 die Preise erhöhten. Die Preiserhöhung der kartellierten Unternehmungen ist jedoch nicht auf die Kartelle zurückzuführen, sondern ist eine Begleiterscheinung der allgemeinen Preiserhöhung auf dem Welt- und dem heimischen Markt, und zwar eine Begleiterscheinung, die in hohem Maße hinter der allgemeinen Preiserhöhung, die vom freien Markt ausgeht, sogar zurückbleibt.

Vieh und Holz im Export führend

ANDERTHALB MILLIARDEN FÜR DIE AUSGEFÜHRTEN TIERE UND TIERPRODUKTE. — STARKES ANSTIEGEN DES HOLZEXPORTES.

Aus den amtlichen Daten über den Außenhandel Jugoslawiens im abgelaufenen Jahr 1937 ist ersichtlich, daß die Erzeugnisse der Vieh- u. Geflügelzucht in der Ausfuhr die erste Stelle einnehmen. Der Wert der im Vorjahr ausgeführten Artikel beläuft sich auf 1504.1 Millionen Dinar und stellt gegenüber dem Ergebnis des Jahres 1936 ein Anwachsen in der Höhe von 145.7 Millionen Dinar dar. So wurden im Vorjahr ausgeführt (in Millionen Dinar) Schweine 424.6, Speck 26.2, Fett 122.5, Rinder 161.3, Häute Geflügel 131.5 und Eier 125.2. Der Wert 137.6, Lebendgeflügel 41, geschlachtetes der ausgeführten Artikel dieser Agrarzweige beträgt rund ein Viertel des gesamten jugoslawischen Exportes. Gegenüber dem vorangegangenen Jahr 1936 ist ein Ansteigen des Exportwertes in der Vieh- u. Geflügelzucht um 10.3% festzustellen. Am stärksten ist die Exportzunahme bei Rindern, Fett, Kälbern und Pferden zu beobachten.

Der zweite Artikel, der in der Ausfuhrabelle im Vorjahr mit mehr als einer Milliarde figuriert, ist Holz. An Erzeugnissen der Forstwirtschaft konnten im vergangenen Jahr 1133.1 Millionen Dinar exportiert werden, was gegenüber 1936 ein Ansteigen um 478.8 Millionen oder um 72,2% ausmacht. An erster Stelle in der Aufnahme unseres Holzes steht noch immer Italien mit 248.9 Millionen Dinar. Hart am Fuße folgt ihm bereits England, das noch vor wenigen Jahren als Importland für unser Holz fast gar nicht

in Frage kam und im Vorjahr schon Holz im Werte von 228 Millionen Dinar aufnahm. An dritter Stelle steht Deutschland mit 159.3 Millionen. Fast 80% der gesamten ausgeführten Menge macht das Bauholz aus, dessen Wert sich im Vorjahr auf 888 Millionen Dinar stellte. Ungefähr 63% des gesamten Weichholzes nahm Italien auf.

Die vor zwei Jahren verfügten Sanktionen gegen Italien brachten ein starkes Schrumpfen des Exportvolumens nach diesem Lande mit sich, doch besserte sich die Lage bald, dank den abgeschlossenen günstigen Handelsabmachungen, und unser westlicher Nachbar nimmt schon wieder große Mengen unserer Waren auf, wenn auch, besonders bei Holz, die Ziffern der Jahre 1929 und 1930 noch lange nicht erreicht sind.

Der Rückgang des Exports nach Italien brachte unseren Staat dazu, an der Absatzgebiete zu suchen, um den Ausfuhrüberschuß abzusetzen. Tatsächlich gelang dies, sodaß Deutschland und England, vor allem in Holz, Italien als Abnehmer schon sehr starke Konkurrenz machen, was uns natürlich nur recht sein kann. Allmählich treten auch andere Länder als Käufer unserer Waren auf, wenn auch das von ihnen aufgenommene Volumen einstweilen noch gering ist, doch ist ein Steigen der Kaufkraft seitens dieser Staaten wahrzunehmen. Das neue Jahr bietet deshalb für die meisten Artikel eine recht günstige Prognose.

Börsenberichte

Zagreb, 31. Jän. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 439—440, per März Juni 439—440, 4% Agrar 57—58, 4% Nordagrar 57—0, 6% Begluk 84—0, 6% dalmatinische Agrar 83.25—85, 7% Investitionsanleihe 98—1000, 7% Stabilisationsanleihe 94—0, 7% Hypothekbankanleihe 99.75—100.50, 7% Blair 88.50—89, 8% Blair 96—98; Agrarbank 220—0.

Ljubljana, 31. Jänner. Devisen: Berlin 1733.02—1746.90, Zürich 996.45—1003.52, London 215.19—217.25, Newyork 4272.26—4308.57, Paris 140.52—141.96, Prag 151.24—152.34, Triest 225.69—228.78; österr. Schilling (Privatclearing) 8.67, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.50.

× Der Banknotenumlauf Jugoslawiens beträgt nach dem letzten Ausweis der Nationalbank 5521.6 Millionen Dinar. Die Bedeckung beläuft sich auf 26.44%, davon in Gold in den Tresors allein auf 26.32%.

× Jugoslawischer Hopfenmarkt. Im Sanntal ist die Lage nach wie vor unverändert. Die Geschäftstätigkeit ist kaum nennenswert. Güter- und mittlerer Hopfen wird zu 12—14 und Ausstichware zu 16 Dinar pro Kilo gehandelt. —

In der Wojwodina herrscht ebenfalls ruhige Tendenz vor. Getätigt werden nur kleine Abschlüsse auf der bisherigen Preisbasis von durchschnittlich 6 Dinar pro Kilo.

× Zur Förderung des Hotelwesens wird demnächst eine Verordnung erscheinen, an der gegenwärtig im Handelsministerium gearbeitet wird. Wie man erfährt, werden mit der Verordnung besondere Begünstigungen für den Hotelbau bestimmt werden.

Automobilismus

Autoschau Berlin 1938

Von Wa. Ostwald-VDI, Heppenheim a. d. B.

Aehnlich wie in USA wird auch in Deutschland mehr und mehr die Kraftverkehrswirtschaft zu einem Hauptpfeiler der ganzen Volkswirtschaft. Der Kraftfahrzeughandwerk auf der einen, die Reichsautobahnen, Benzinfabriken, Gummiwerke, Eisen- und Lichtmetallwerke auf der anderen Seite, hierzu die wirtschaftlichen Auswirkungen aller Art des zunehmenden Kraftverkehrs auf Güter- und Reiseverkehr

durchbluten den ganzen deutschen Wirtschaftskörper in erstaunlicher Weise. Parallel zu diesem innerdeutschen Aufschwung der Kraftverkehrswirtschaft geht eine starke Steigerung des deutschen Exports. Gewiß hat Deutschland den dringenden Wunsch zu exportieren, da es seine Verbindung mit der Weltwirtschaft nach wie vor verstärken möchte. Aber es hat gerade auf dem Gebiete der Kraftfahrzeuge dem Weltmarkt auch Erzeugnisse anzubieten, welche in dieser Art anderwärts nicht erhältlich sind. Davon zeugt die Berliner Autoschau 1938.

Die Berliner Schau war schon in den letzten Jahren so groß geworden, daß ein Besucher nicht weniger als 15 Kilometer Fußweg zurücklegen mußte, um an allen Ausstellungsständen überhaupt vorbeizukommen. Inzwischen sind neue Hallen fertig geworden, so daß in zehn riesigen und sehr schönen Hallen eine Kraftfahrerausstellung geboten wird, wie sie in solcher Vollständigkeit wohl noch nicht dagewesen ist. Bemerkenswert ist dabei, daß in diesem Jahre auch die ausländische Beteiligung erfreulicherweise wieder stark zugenommen hat.

Die deutsche Motorisierung erfolgt mit solcher Geschwindigkeit, daß die Herstellungswerke mit ihren Lieferungen den Bestellungen nicht nachkommen können, zumal Exportlieferungen bevorzugt behandelt werden. Die Statistik der Zulassungsziffern steigt immer noch weiter an. Die in Deutschland noch nicht vorhandene Kraftfahrzeuge Frankreichs und Englands gilt als erstes, diejenige der Vereinigten Staaten als zweites Ziel.

Der deutsche Autobau ist vor einigen Jahren durch eine konstruktive Revolution gegangen, die Einzelabfederung der Räder, selbsttragende Aufbauten, weitgehendes Verschwinden der Blattfeder zu Gunsten von Stabfeder und Spiralfeder, Annäherung an windschlüpfige Aufbauform und ähnliches mehr brachte. Obwohl z. B. die Weiterfolge der deutschen Rennwagen und verschiedene Sonderfahrzeuge deutlich erkennen lassen, daß der deutsche Kraftfahrzeugbau wesentliche konstruktive Neuerungen in Vorbereitung hat, wird davon für die zum Verkauf bestimmten Fahrzeuge wenig sichtbarer Gebrauch gemacht. Was in Berlin zur Ausstellung kommt, sind, auch wo neue Modelle gezeigt werden, keine mit Neuerungsrisiko behafteten Fortschritte, sondern die Ergebnisse einer verfeinernden Entwicklung.

Trotz beginnenden Wohlstandes ist Deutschland noch kein reiches Land. Deshalb müssen die deutschen Kraftfahrzeuge besonders sparsam und besonders haltbar sein. In dieser Hinsicht sind weitere Fortschritte zu verzeichnen. An der Verbesserung der Haltbarkeit sind weitgehend auch neue Werkstoffe beteiligt. Erwähnt seien etwa Polsterstoffe, Verdeckstoffe, Teppiche aus Kunstfaser, wetterfeste Beschläge aus silberblankem Hydronalium, dauerfest neue Lacke aus Kunstharzen, Armaturenbretter oder auch Lagerhülsen aus Kunststoffen. Das sind alles Stoffe, die, wie Bunakaufschuk und Synthesebenzin, im Zeichen des Vierjahresplanes vordringen. Aber sie sind kein Ersatz, sondern vollwertige Werkstoffe, die die früher verwendeten Stoffe in ihren Eigenschaften nicht nur erreichen, sondern teilweise sogar erheblich übertreffen.

Überhaupt steht die ganze Berliner Autoschau im Zeichen der neuen deutschen Werkstoffe. Das ist den Fahrzeugen nur schwer anzusehen. Ein Zahnrad aus Chromnickelstahl sieht, wenn man es überhaupt erblickt, genau so aus, wie eines aus dem neuen, besseren und billigeren Chrommolybdänstahl. Daß es seinen Dienst besser verrichtet, merkt man erst nach langem Gebrauch.

Von den ausgestellten Fahrzeugen werden vielleicht die Krafräder deswegen besonders interessieren, weil Deutschland mit über 1,3 Millionen Krafrädern in Betrieb das krafradreichste Land der Welt ist. Der seit Jahren bestehende scharfe Wettbewerb mit England steht hinsichtlich der Fabrikation und, wie man wohl sagen darf, auch hinsichtlich der Leistungen heute zu Gunsten Deutschlands. Eigentlich sind beim Krafrad alle Klassen ausgesprochene deutsche Besonderheiten. Für die teure und leistungsfähige schnelle Maschine spricht man geradezu von einer »deutschen Schule«. Die mittelstarken und leichten Maschinen haben sich gerade in den letzten Jahren zu ganz verblüffenden Fahrzeugen entwickelt. Ein Krafrad mit 200 ccm Hubraum, das noch vor nicht all-

zu langer Zeit als Kleinkraft für be-
scheidensten Bedarf galt, läuft heute 80
km/std und mehr mit Sozia und bietet
Straßenlage und Bequemlichkeiten, wie
sie früher nur teure starke Maschinen hat-
ten. Aber auch schon diese Maschine wird
schon merklich eingeholt durch das in
Deutschland mit besonderer Liebe ent-
wickelte 100 ccm Kleinkraft, welches
mit winzigem Verbrauch, seinem niedrigen
Gewicht und seiner Geländegängigkeit
längst aus einem Spielzeug zu einem ern-
sten Verkehrsmittel wurde, das — auch
gerade wegen seiner Fähigkeit, schlech-
teste Wege zu befahren — die besondere
Aufmerksamkeit des Auslandes hat. Die
deutschen Bemühungen sind ja aber er-
folgreich zu noch kleineren Einheiten ge-
gangen. Die Motorisierung des Fahrrades
beginnt nunmehr ernstlich.

(Schluß folgt.)

Radio-Programm

Mittwoch, 2. Februar.

Ljubljana, 11.30 Konzert. 13.20 Schall-
platten. 16 Konzert. 17.30 Landw. Stun-
de. 17.30 Konzert. 19 Nachr., Nationalvor-
trag. 20 Oper. — Beograd, 17.50 Konzert.
19.30 Nationalvortrag. 20 Operarien. —
Prag, 16.45 Konzert. 18.05 Deutsche Sen-
dung. 19.30 »Die lustigen Weiber von
Windsor«, Oper von Nicolai. — Zürich,
18.30 Kinder singen. 19.15 Konzert. 20
Sinfoniekonzert. — Budapest, 18.45 Lie-
der. 19.45 Lustspiel. — Paris P. T. T., 18
Lieder. 19.30 Klaviermusik. 21 Lustspiel.
— Toulouse, 19 Tanzmusik. 21 Konzert.
— London, 19 Konzert. 21.15 Hörspiel. —
Rom, 19.40 Konzert. 21 »Die Walküre«,
Oper von Wagner. — Mailand, 17.15 Sop-
ran- und Tenorsoli. 21 Lustspiel. —
Wien, 7.10 Schallpl. 12 Konzert. 16.05
Schallpl. 17.30 Konzertstunde. 19.55 Bun-
te Stunde. 20.55 Sinfoniekonzert. — Ber-
lin, 18 Konzert. 19.10 Schallpl. 20 Konzert.
— Deutschlandsender, 18 Konzert. 19.10
Tanzmusik. 20 Konzert. — Breslau, 18.20
Vortrag über Skilaut. 19.25 Beliebte Me-
lodien. 21.20 Lustspiel. — Leipzig, 18.20
Kammermusik. 19.10 Operabend. 21
Rundfunkball. — München, 17.10 Bunter
Feierabend. 19.10 Wunschkonzert. 20
Bunter Abend.

Donnerstag, 3. Februar.

Ljubljana, 12 Schallpl. 18 Schallpl. 18.40
Richtig slowenisch. 19 Nachr., National-
vortrag. 20 Bunter Abend. — Beograd,
18.30 Tanzmusik. 19 Nachr., Nationalvor-
trag. 20 Volkslieder. — Prag, 16.10 Kon-
zert. 17.50 Deutsche Sendung. 19.15 Aus-
tonfilmen. 20.55 Konzert. — Zürich, 19.10
Schallpl. 20 Hörspiel. — Budapest, 17.30
Jazzkapelle. 20 Vortrag. 21.20 Zigeuner-
musik. — Paris P. T. T., 19.30 Orgelkon-
zert. 21.30 Lustspiel. — London, 19 Volks-
lieder. 20.45 Hörspiel. — Rom, 19.30 Kon-
zert. 21 Lustspiel. — Mailand, 19.30 Kon-
zert. 21 »Siegfried«, Oper von Wagner. —
Wien, 7.10 Schallpl. 11.25 Bauernmusik.
12 Konzert. 16.05 Brahms-Stunde. 17.15
Französische Lieder. 20.25 Schallpl. 21.10
»Abu Hassan«, Oper von Hiemer. — Ber-
lin, 18 Opern- und Ballettmusik. 19 Tanz-
musik. 20 Tanzabend. — Deutschlandsen-
der, 18 Lieder. 19.10 Tanzmusik. 20.10
Blasmusik. — Breslau, 18 Hörspiel. 19.10
Konzert. 21 Hausmusik. — Leipzig, 18.20
Klaviermusik. 19.10 Hörspiel. 20 Wiener
Abend. — München, 17.15 Konzert. 19.10
»Der Opernball«, Operette von Heuber-
ger. 21.10 Kammermusik.

Kultur-Chronik

Ein neuer Čapek

»Die erste Partie.«

Der tschechische Dichter Karel Č a -
p e k, dessen Namen heute in der ganzen
Kulturwelt bekannt ist, überrascht seine
Verehrer fast alljährlich mit einem neuen
Buch. Einmal mit einem Roman, das näch-
stmal mit einem Schauspiel, dann wieder
mit einer Reisebeschreibung oder ein-
nem Feuilleton: kurz und gut, Čapek kennt
keine langen Arbeitspausen, in denen es
eine gemüthliche Stille des Ruhmes geben
würde. Aber nicht nur die fruchtbringen-
de Arbeit, sondern auch der wundervolle
Reichtum seiner Thematik ist zu bewun-
dern. Ein Dichter, der mit so viel Phantasie
utopistische Romane und Dramen zu
schreiben wußte, der die Ideen des Hu-
manismus in seine Werke trug und das
Treiben der Menschen unter sich von ein-
er höheren Warte aus beobachtete, griff
auf das geschickteste auch in ein gewöhn-

lichstes Ereignis des Lebens und Arbeits-
tages und zeigte es im Lichte seines ge-
nialen Schauens.

In seinem Roman »P r v n i p a r t a «
(Die erste Partie) ist das Leben der Berg-
arbeiter in Kladno dargestellt, in dem gro-
ßen Industrieort bei Prag. Wir dürfen ihn
jedoch nicht für einen sozialen Roman hal-
ten, in dem die Arbeiterschaft etwa kol-
lektiv im Kampfe gegen ihre Ausbeuter
auftreten würde oder in dem das Elend
geschildert wäre. Nein, aus »Die erste
Partie« spricht zu viel Güte und Glück.
Hier ist so viel Sonne, Geblüt, Gesundheit
und Tugendhaftigkeit. Vor allem das letz-
tere. Es war Čapek daran gelegen, ein-
nen Roman über das Heldentum einfacher
Leute zu schreiben, über die herzliche
Verbundenheit einfacher Kohlenhauer.
Der Dichter sagt darüber selber: »Ich
wollte einmal ein Buch vom männlichem
Heroismus schreiben, über die Typen und
Motive, dessen, was wir als Heldentum
bezeichnen, über die männliche Solidarität.
Kurz und gut: über die physischen
und moralischen Werte, die wir als die
wichtigsten in dem Moment erkennen, als
es darum gilt, den Menschen oder dem
Volke ganze und wahre Männer zu ge-
ben.«

Zeitlich spielt sich der Roman in drei
Tagen ab. Ein Unglück ist geschehen. Ei-
nige Bergarbeiter wurden im Bergwerk
verschüttet. In den Revieren ist man an
solche Unglücksfälle zwar gewöhnt, doch
erschütterte das Unglück alle Arbeiterher-
zen. Was heute anderen zustieß, kann
morgen uns passieren! Und deshalb: Ka-
meraden, zu Hilfe! Die Hilfeleistung für
die Verunglückten ist mit Todesgefahr
verbunden. Es melden sich jedoch heldi-
sche Bergarbeiter, die die »erste Partie«
unter dem Befehl des verhaßten »Hun-
des von einem Aufseher«, Andres, und des
schwedischen Ingenieurs Hansen bilden.
Diese Partie saust in den Unglücksschacht.
Es ist geradezu unglaublich, wie Čapek
die Bergarbeiter kennt, ihre Arbeit, ihr
Sprechen, die Mentalität usw. Man hat
beim Lesen das Gefühl, der Autor müsse
wohl Jahrzehnte unter ihnen gelebt und
die Kohle gefördert haben. Die Katastro-
phe im Bergwerk und die Bergungsarbei-
ten bieten ihm die Gelegenheit, uns die
Mitglieder der ersten Partie als eine un-
lösliche Gemeinschaft darzustellen, die sich
an den Wahlspruch kettet: »Einer für alle,

alle für einen!« Dabei leuchtet er mit ei-
ner glänzenden dichterischen Technik in
die Seele eines jeden Einzelnen unter ih-
nen. Vor uns entstehen ihr Schicksal, Cha-
rakter, Seelenleben, ihre Erotik usw. Wie
psychologisch konsequent ist da z. B. die
Gestalt des Stände Puplan gezeichnet, der
wegen Entbehrung die Realschule verlas-
sen mußte, um sich sein Brot im Bergwerk
zu verdienen! Vor unserem Auge reißt aus
dem naiven Jüngling nur so ein Mann, der
den Männern gleich ist, die im langjäh-
rigen Kampfe mit der Erde leben. Wir
fürchten für ihn vom ersten Augenblick
an, wo er sich zur Bergungspartie meldet,
bis zu jenen Seiten des Buches, wo er im
Spital krank darniederliegt und dem kom-
menden Glück entgegen sieht. Oder z. B.
die Gestalt des schwedischen Ingenieurs.
Wie viel Güte und Idealismus steckt in
dem Manne! Oder das beredte Schweigen
des Bergarbeiters Adam und seiner Frau
Marla. Oder: wie lächelt die Herzengüte
des Aufseherhundes Andres unter der
Rinde knechtischer Ergebenheit!

Čapek ist unzweifelhaft ein großer
Künstler. Das zeigt uns jede Seite seiner
Werke. Wie versteht er das Leben zu
meistern, wie dramatisch-komprimiert ist
doch sein Erzählen! Meisterhaft verwen-
det er Licht und Helle. Er kennt das Leben
in allen seinen Einzelheiten. Und durch
alle seine Werke zieht sich, gleich einem
roten Faden, das eigentliche Sehnen Ča-
peks: in den Menschen das Schöne,
Menschliche, was an ihnen gut und erha-
ben ist, zu entdecken und zu zeigen. Auch
dieser Roman wird für die Nachwelt ein
dichterisches Dokument aus einer Zeit
sein, in der das Leben so schwierig ge-
wesen ist.

Dr. O. Berkopec.

b. Matica Rada. Monatsschrift für die
wissenschaftliche Organisation der Ar-
beit. Beograd, Kraljev trg 15. Nr. 6-7.
Jahresabonnement 80 Din, für das Aus-
land 150 Dinar. Vorliegende Nummer
bringt einige interessante Abhandlungen
und Abbildungen seiner Majestät des
Königs am Arbeitstisch und bei der kör-
perlichen Arbeit im Freien. Ferner sind
Beiträge gewidmet dem Rationalismus
im Genossenschaftswesen, der Berufs-
wahl, dem Problem der richtigen Aus-
wahl der Arbeitsleiter usw.



URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU SA.

„Wenn auch, Ein festes Loch zum Durch-
schlüpfen wird's wohl noch geben. Kriegen
werdet ihr mich jedenfalls nicht!“

Trotz der Heftigkeit des Wortwechsels be-
zwang sich Bertram im Gedanken an Jutta
zur Ruhe. „Sie haben ein Kind“, sagte er
mahnend. „Ich nehme an, daß es Ihnen
recht ist, wenn ich mich darum bekommere.
Es soll ihm an nichts fehlen.“

Mit einem brutalen Sachverhalt schnitt ihm
Vollmer die Rede ab. „Weil Sie die Mutter
nicht haben konnten, wollen Sie sich wenig-
stens das Kind sichern. So sehen Sie aus,
die Wohltäter der Menschheit! Aber Sie
haben sich verrechnet, mein Lieber! Der Jun-
ge kommt mit mir und wenn ihn im Ge-
fängnis die Läufe freisetzen! Allzu lange wer-
den Sie ohnehin nicht an ihm zu fressen
haben. Dann ist er am ehesten wieder bei
seiner Mutter.“ Das Taschentuch ziehend,
tupfte er sich über die Stirn. „Wenn Sie
mir noch etwas zu sagen haben, Herr Gene-
ralconsul, meine Zeit ist kostbar.“

„Ich bin überzeugt davon“, sprach Ber-
tram. „Aber machen Sie keine zu tollen Sa-
chen die deutsche Kolonie ist abgesperrt.“

„Es ist sehr lebenswichtig, daß Sie mich
so gut beaufsichtigen. Warten Sie einen Au-
genblick, ich will Ihnen wenigstens noch ein
Andenken an meine Frau geben.“ Er trat
in das Nebenzimmer, wo ihn Bertram in
einem Schrank framen hörte. Er vernahm,
wie er dabei vor sich hinmurmelte und ver-
wandte keinen Blick von dem Browning den
Vollmer auf dem Schreibtisch hatte liegen
lassen.

Als er einige Minuten so gestanden hatte,

ohne daß Vollmer zurückkam, schritt er zur
Tür und entdeckte, daß von außen der Kie-
gel vorgehoben war. Auch die andere, durch
die Vollmer das Zimmer verlassen hatte,
war von innen abgesperrt. Er rüttelte und
suchte das Schloß zu sprengen und erst, als
es trotz aller Bemühungen nicht nachgab,
drückte er auf die Klingel. Es dauerte lan-
ge, bis auf dem Korridor Schritte hörbar
wurden.

Dann wurde ein Schlüssel umgedreht. Ein
ausgetrockneter Chinese machte einen tiefen
Kotau und gab Bertram den langen Gang
hinter das Geseit. Es wurde kein Wort
dabei gewechselt. Als er den Fuß auf die
breite Steintreppe setzte, die zum Bund hin-
unterführte, sah Bertram auf und gewahr-
te einen hagerfüßigen Blick bei dem ihm ein
Kiesel über den Körper lief.

Keine Rede war so fürchterlich und brach
mit solcher unheimlicher Schnelligkeit herein,
als die des gelben Mannes.

Als Bertram fünf Tage später von einer
Konferenz in sein Hotel zurückkam, meldete
ihm der Stagenkellner, daß eine Dame auf
ihn warte. Jutta — war sein erster Gedanke.
Aber es war Ruth, die ihm auf halber Trep-
pe entgegenkam. Unwillkürlich streckte er die
Hände nach ihr aus.

„Ich habe sie nicht gefunden“, berichtete
das Mädchen und hielt sich an der roten
Füßstapfel, die als Geländer diente, fest.
Sie war zum Umfallen müde. „Am Vor-
abend des Unglückstages war Jutta noch auf
dem Konsulat in Hankau. Von da ab fehlt
jede Spur von ihr.“

„Glauben Sie, daß sie ertrunken ist?“

„Soviel ich in Erfahrung brachte, nein.“
Ruth sah sich um, ob nicht ein Lächler zu
befürchten wäre. Ich weiß nicht, ob das an-
dere nicht noch schlimmer ist: Ein Chinese
soll eine weiße Dame stromaufwärts ge-
schleppt haben. Ein Bettelmönch hat es mir
gejagt.“

Bertram war weiß wie Kalk. „Und wo-
hin sie gekommen ist —?“

„Wahrscheinlich, ich habe nicht mit Taels
gespart. Die Strompolizei hat mir alle er-
denkliche Hilfe angedeihen lassen. Wahr-
scheinlich schon deshalb, weil sie die Unan-
nehmlichkeiten fürchtet, die das Verschwin-
den einer weißen Frau mit sich bringt. Aber
es war nichts zu machen. Weiß mein Bru-
der schon?“

„Er ist sehr gefasst“, sagte Bertram ver-
ächtlich. „Es sei das die beste Lösung, gab
er mir zur Antwort.“

„Ja, allerdings. Fahren Sie nicht auf,
bitte! So hatte ich es nicht gemeint. Sie dür-
fen nicht denken, daß ich herzlos bin, das Ge-
schick meiner Schwägerin geht mir sehr nahe.
Aber wenn sie vorläufig nicht auf der Bild-
fläche erscheint, bin ich sehr froh. Dadurch
bleibt ihr vieles erspart. Den Jungen neh-
me ich zu mir, das heißt, ich ziehle in das
Haus meines Bruders über. Er wird mich
brauchen.“

„Sehr notwendig“, meinte Bertram. „Er
steht nämlich unter Polizeiaufsicht.“

„Das hätte die Regierung früher tun sol-
len, dann wäre es nicht so weit mit ihm ge-
kommen. Ich darf Sie doch bitten, mich auf
dem Laufenden zu halten, falls sich etwas

34 Unvorhergesehenes ereignen sollte! — Auf
Wiedersehen, Herr Bertram!“

Er begleitete sie bis an die Tür der Halle
und stellte ihr seinen Wagen zur Verfügung.
Aber sie lehnte ab. Sie habe ihre Kisten un-
ten warten. „Grüßen Sie den Jungen von
mir“, trug er ihr auf und bekam ein mitlei-
diges Lächeln zurüd.

„Er dürfte wenig Verständnis dafür ha-
ben, aber ich werde es trotzdem besorgen.“

Im Begriff, ihre Hand zum Auf-
gehoben, fühlte er diese plötzlich aus der
seinen gerissen. Ruth sprang die Stufen hin
ab, winkte dem Kutschmann und rief ihm
etwas zu. Wie besessen jagte der ausgehun-
gerte Gelbe mit seiner Last dahin.

Bertram suchte vergeblich zu erspähen,
wem ihre Jagd galt. Er sah nichts als einen
Mann, der soeben in eine Seitenstraße ein-
bog.

Der Junge schrie. Yang heulte. Der Koch
kam mit einem Kübel Wasser, in dem eine
Menge Eiszüde schwammen, und wollte dem
Kleinen einen Widel machen, sah entsetzt
auf Vollmer, der das Kind aus seinem
Bette riß und Yang zur Seite stieß, als sie
ihm wehren wollte.

„Wo sind seine Kleider, he? — Seine
Schuhe! Seine Mütze! Er soll wohl barfuß
laufen!“

„Der junge Herr werden sterben!“

„Und du auch“, sagte Vollmer grob und
begannt nun selbst nach den Gewandstücken
des Kindes zu suchen. Dabei bemerkte er
nicht, daß sich der Vorhang teilte und Ruths
erschauertes Gesicht herein sah. „Was machst
du denn da Veracktes?“

Er fuhr herum: „Da bist du also wieder!“

„Ja, da bin ich wieder, und wie es mir
scheint zur rechten Zeit. Leg mal den Jun-
gen gefälligst wieder in sein Bett.“ Sie
nahm ihm den Knaben aus den Armen und
wiegte ihn beruhigend, während sie sein
Köpfchen zärtlich an sich drückte. „Nicht wei-
nen, mein Liebling, nicht weinen. Mein
Albert bekommt jetzt einen Brei und dann
wird er schlafen. Nicht mehr weinen, mein
Kleiner, nein, nein.“

Sport

Der 6. Drožen-Lauf

QUER ÜBER DEN BACHERN VON DER »MARIBORSKA KOČA« BIS NACH VUZENICA.

Alljährlich treten unsere Bergfreunde auch als Skiläufer in den Vordergrund und es nimmt daher nicht wunder, wenn sie sich einmal in Jahre zusammenfinden, um auch eine gemeinsame Leistungsprüfung zu absolvieren. Der Einsatz dieser Kraftprobe ist genug



schwierig, denn jeder Teilnehmer hat in einem Tage die Strecke zwischen der »Mariborska koča« und Vuzenica, also mehr als 50 Kilometer, zu bewältigen. Diese Großtour erfordert von jedem Teilnehmer eine

gewisse körperliche Verfassung und absolutes technisches Können. Führt zwar die Route zum Großteil über welliges Terrain, so gibt es dennoch Steigungen von insgesamt 1800 Meter, denen wiederum Abfahrten in der Gesamtlänge von 2600 Meter gegenüberstehen. Die korporative Abfahrt aller Teilnehmer erfolgt am frühen Morgen (6 Uhr) von der »Mariborska koča«, wobei jeder Fahrer einen besonderen Kontrollzettel erhält, den er am »Senjorjev dom« sowie in Vuzenica vorweisen muß. Dieser großartige Lauf, der nach unserem überaus verdienten Bachern-Wintersportpionier Dr. Janko Drožen benannt ist und sich alljährlich der größten Zugkraft erfreut, wird heuer am Sonntag, den 13. Februar zur Durchführung kommen. Jedem Teilnehmer bzw. jeder Teilnehmerin wird nach Absolvierung des Laufes ein besonderes Ehrenzeichen (im Bilde) zuerkannt. Zur Teilnahme sind alle Skiläufer eingeladen.

Jugend-Östtag in Ribnica

PROPAGANDA-AKTION DES SLOW. ALPENVEREINES. — ABFAHRT UND SLALOM UNSERER JÜNGSTEN SKIMATADORE.

Im als Winterportplatz noch immer zu wenig bekannten Ribnica gab es am letzten Sonntag einen denkwürdigen Sporttag: Die heimische Skiläufergarde war zu einem Wettkampf angetreten, daß dieser überhaupt abgehalten werden konnte, ist ein Verdienst der Mariborer Alpenvereinsfiliale bzw. deren agilen Alpinen Sektion, die in der letzten Woche in Ribnica unter der bewährten Leitung des Skilehrers Heinz Lautner einen Skifurs veranstaltete, zu dem die gesamte Jugend herangezogen wurde. Den Kurs besuchten mehr als 50 Knaben und auch einige Mädchen, die zum Abschluß zwei Konkurrenzen (Abfahrt und Slalom) austrugen. Die Abfahrt ging von der neuen Straße vom Bistnik-Gebüst bis nach Ribnica hinab, so daß eine Höhendifferenz von 500 Meter zu bewältigen war. Der Slalom wurde auf einer 250 Meter langen Strecke in Ribnica bestritten.

Die Ergebnisse waren:

Italiener siegten im Langlauf in Garmisch



Bei der Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen konnten die Italiener in die bisherige Vormachtstellung der Norweger im Skilanglauf eine entscheidende Bresche schlagen. Der Italiener Gerardi besetzte gegen heftigste Konkurrenz im Langlauf den ersten Platz, während sein Landsmann Demez den zweiten und fünf weitere Italiener Plätze in der Zehner-Splitzengruppe belegen konnten. Unser Bild zeigt den erfolgreichen Italiener Gerardi. (Schirner-M.)

Abfahrt: 1. Klasse (bis zum 16. Lebensjahr):

1. Anton Ueberreich 8.30 Min.
2. Johann Radich 8.55
3. Tony Bucher 9.8
4. Marjan Pivec 10.13

2. Klasse (bis zum 10. Lebensjahr):

1. Rudolf Zavornik 6.2
2. Mädi Bucher 6.2
3. Milan Garb 6.5
4. Josef Sitar 7.2

Slalom: 1. Klasse:

1. Johann Radich 2.33
2. Anton Ueberreich 2.43
3. Tommy Bucher 2.56
3. Srećko Dvčar 3.1

2. Klasse: 1. Mirko Sitar 5.0
2. Rudolf Zavornik 5.5

Anschließend an das Rennen fand im Gasthof Ptanič eine Zusammenkunft aller Wettbewerber statt, wo ihnen im Namen der Mariborer Alpenvereinsfiliale Ludwig Zorzut einen herzlichen Willkommgruß überbrachte und insbesondere an die Jugend einige warme und aufmunternde Worte richtete. Besonderen Dank sprach er Herrn Ptanič, sowie dem Lehrer Dolinšek und nicht zuletzt dem eifrigen Skilehrer Lautner aus. Die einzelnen Sieger wurden mit schönen praktischen Preisen bedacht. Es ist nur zu hoffen, daß diese gewiß wichtige Propagandatätigkeit unserer Bergfreunde bald reiche Früchte tragen wird.

Balkanflug der Adoptivtochter Atatürks



Unter der Führung der jungen türkischen Fliegerin Sabila Gökçen, der jungen Adoptivtochter des türkischen Staatspräsidenten Atatürk, wird jetzt von dem türkischen Luftfahrt-Verband »Türkischer Vogel« ein Geschwaderflug durch alle Balkanstaaten durchgeführt. Hier begleitet Kemal Atatürk seine Adoptivtochter zum Flugplatz. (Associated Press-M.)

Sie hielt Josefas Kleid für weiß...



... Bis sie dem Kind das Gesicht abtrocknete - und zwar bei einer Freundin, die mit Radion wusch.

Vorausgesetzt, dass Sie große Erfahrungen im Haushalt haben - Ihre Wäsche könnte noch schöner werden: durch Radion! Im Vergleich zu dem blendenden Weiss der Radionwäsche sieht jede andere Wäsche eher grau aus. Und warum? Weil gewöhnliche Seifen und Waschmittel den Schmutz nur oberflächlich entfernen. In Radion jedoch wirken Seife und Sauerstoff zusammen, so dass auch der tief im Gewebe sitzende Schmutz restlos entfernt wird. Kein Wunder also, wenn »Radion-gewaschene« Wäsche reiner und weisser ist! Verwenden Sie schon das nächste Mal Radion - es verhilft Ihnen zu blendend weisser Wäsche!



Schicht
RADION
wäscht allein

Jugoslawische Skimeisterschaften

In Bohinj gelangen am 1. und 2. Februar die jugoslawischen Skimeisterschaften im Langlauf über 18 Kilometer im Spezial-Sprunglauf sowie in der klassischen Kombination zum Austrag. Start und Ziel wurden beim Hotel Sv. Janez festgesetzt. Das Springen wird auf der Hansen-Schanze

stattfinden, die Weiten bis zu 50 Meter zuläßt. Startberechtigt sind nur verifizierte Läufer, die in drei Klassen an den Start gehen. Der Beste in der Kombination geht als Meister von Jugoslawien 1937-38 hervor, während die Sieger der beiden übrigen Konkurrenzen als Verbandsmeister gewertet werden. Für den Kombinationsieger hat Minister Dr. Miletič, unter dessen Ehrenschutz die Wettkämpfe stehen, einen schönen Preis gestiftet. Die übrigen Teilnehmer werden mit Plaketten bedacht. Man erwartet Weltläufer aus dem ganzen Staate.

Für die Küche

h. Kohlsprossenjuppe. 20 Desigramm gepulverte Kohlsprossen werden geschnitten, ¼ kg runde, geschälte Kartoffeln in ganz kleine Würfel geschnitten, in ¼ Liter leicht gesalzener kochender Wasser weichgekocht. Von 2 dlg Schmalz, 4 dlg Mehl wird eine helle Einnach bereitet, darin 1 Kaffeelöffel geriebene Zwiebel, je eine Prife Paprika und Majoran leicht angeröstet, mit ¼ Liter Rismajjuppe aufgegossen, das Gemüse samt Kochsud dazugegeben und alles zusammen gut aufgekocht. In den Suppentopf gibt man 10 dlg mageres, gekochtes Schafschfleisch und richtet darüber die Suppe an.

Das ewige Streitobjekt.

»Vater, wie hoch ist der Himalaja?« — »Fünftausend Meter, mein Sohn.« — »Und der Vesuv?« — »Dreizehnhundert Meter, mein Sohn.« — Warum ist der Vesuv soviel kleiner, Vater?« — Rief die Mutter mit einem Blick auf Vaters Zigarre, »weil er soviel raucht, mein Sohn!«

Weißer Woche bei Textilana Büdefeldt, Gosposka 14

Wir empfehlen Ihnen den besonders billigen Einkauf unserer Qualitätswaren, und bringen

- | | | |
|---|---|--|
| <p>Tischdecke</p> <p>Hausluch und Weben
starkfädig Din 7-50, 5-50</p> <p>Naturell Chiffon
feinfädig Din 9-1, 8-1</p> <p>„Schroll“-Chiffon
82 cm breit, Din 12-1, 11-1</p> | <p>Vorhangsstoffe</p> <p>Bettuch, starkfädig
144 cm Din 16-1</p> <p>Kappentuch sehr fest,
176 cm Din 21-1</p> <p>„Schroll“-Kappentuch
176 cm Din 28-1</p> | <p>Wäsche, Seide und Popeline</p> <p>Frotter-Handtuch
Din 18-1, 14-1, 10-1</p> <p>Crepehandtuch m. Bordüre
45 cm breit Din 11-1</p> <p>Geschirrtücher
Din 12-1, 8-1, 4-1</p> |
|---|---|--|

Besichtigen Sie unsere Schaufenster, überzeugen Sie sich am Lager, wenn Sie Geld sparen wollen.

Kleine Anzeigen

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Radfahrer! Eure Fahrräder bedürfen einer Generalreparatur sowie einer neuen Lackierung sowie Emailierung. Wenden Sie sich an die bekannte mechanische Spezialwerkstätte **Justin Gustinčič**, Maribor, Tattenbachova ulica 14. Tel. 21-30, woselbst Sie Ihre Fahrräder auch über den Winter aufbewahren können. 12748

Masken-Kostüme in großer Auswahl werden billigst vertrieben. **Stolna ulica 5, I. St.** Anzufragen von 4-7. 482

Hausmannskost mittags Din. 4-1, 5-1, 7-1, abends Din. 2-1, 3-1, 5-1. Versuchen! **M. Plauc, Koroška 3.** 478

Endeln, Ajourieren und Plisieren rasch und billig. **Maribor, Tržaška 6, vis-a-vis dem Krankenhaus.** 786

Die Tatsache muß festgehalten werden, daß Möbel sowie sämtliche Tischlereierzeugnisse bei Tischlermeister **Albin Belak**, Maribor, **Miklošičeva 2 Slovenska 31**, die besten und billigsten sind. 697

Prima Krapfen Din. 1-1 für Lichtmeß. Bitte Vorbestellung: **Kokos, Jurčičeva ul. 4** (früh, Mar. Zeitung). 850

Realitäten

Haus mit 6 Wohnungen und Arbeitslokal, Anfr. **Magdalenška ul. 34.** 769

Fleischhauerposten im Drautal auf günstigem Posten (Bahnhofnähe) sehr preiswert zu vergeben. **Zuschriften unter »Zukunft«** an die Verw. 616

Geschäftshaus, Peripherie, Wohnung und Werkstätte, 45.000. — **Haus**, 4 Wohnungen zu 1 Zimmer Küche, gr. Garten 55.000. **»Rapidbüro«, Gosposka 28.** 878

Schöner Besitz nahe d. Stadt 13 Joch Grund, davon 1 Joch Weingarten, 2 Joch Baumgarten, 1 Joch Erlenwald, etwas Feld und Wiese. Herrenhaus mit 2 Zimmern und Küche, 2 Winzerhäuser, sehr schöne Lage sehr geeignet f. Bauplätze. Anzufragen, **Meljski hrib 8, Maribor.** 892

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold zu Höchstpreisen. **Anton Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11.** 12785

GOLD kaufe zu Höchstpreisen. **M. Jäger-jev sin, Maribor, Gosposka ul. 15.**

Jagdgewehr »Hammer«, in gutem Zustande, Kaliber 12 oder 16 mm zu kaufen gesucht. **Gefl. Anträge unter »Jagdgewehr«** an Agentur **Pichler, Ptui.** 856

Stalldünger kauf. — **Jos. Krempf, Radvanje.** 893

Zu verkaufen

Weingartenbesitzer, welche ihre Anlagen erneuern wollen und verlässlich klimatisch gut gezogene Reben benötigen wenden sich behufs Vormerkung vertrauensv. chest. an **Rebschule Ivan R a t e j i** in **Slov. Bistrica.** 852

Großer Glaskasten wegen Platzmangel billig zu verkaufen. **Tipel, Kralla Petra trg 9.** 712

Preiswert zu verkaufen: **Karamani** (Vorhänge), Silber, Möbel u. a. **Maribor, Razlagova 24.** 901

Tiefer Kinderwagen, modern, sehr gut erhalten zu verkaufen. **Radvanjska c. 9-I, links.** 885

Fast neue Häckselmaschine, »Original Kaub«, verkauft **Jos. Krempf, Zg. Radvanje 68** 894

Fahrrad, verchromt, neu, sehr preiswert zu verkaufen. **Radvanjska c. 9-I, links.** 884

Autogelegenheit, Verkäufe zu Liquidationspreisen erstklassige Last- und Personenautos. **O. Žužek, Ljubljana, Tavcarjeva 11.** 685

Zu vermieten

Geräumiges, sonniges, leeres Zimmer oder Kabinett sofort zu vermieten **Prečna ul. 6-II.** 836

Schönes möbl. Zimmer zu vermieten. **Zrinjskega trg 7-I** 837

Streng separ. Zimmer für ein oder zwei Personen od. leer. **Adr. Verw.** 858

Wohnung beim Park sofort zu vermieten. **Anfr. Gosposka ul. 60.** 859

Vermiete reines, sonniges, separ., möbliertes Zimmer. **Gosposka 58-III, Tür 4.** 860

Möbl. Zimmer, streng separ., sofort zu vermieten. **Adresse Verwaltung.** 861

Schönes Zimmer und Küche zu vermieten. **Gregorčičeva 7 Nova vas.** 862

Wohnung, Zimmer und Küche ab 1. März zu vermieten. **Anz. Studenč. Dr. Krekova ul. 24.** 866

Vergebe möbl. Zimmer mit zwei reinen Betten im Zentrum. **Jenkova 5.** 867

Wohnungen, 1 Zimmer, Küche Din 350, 2 Zimmer, Küche 450 500, in Villa 650, 3 Zimmer, Küche, Bad, Veranda im 1. Stock 700, sind zu vergeben. **Maribor, Smetanova 54, Gostilna »Dravograd«.** 868

Abgeschlossene sonn. Zweizimmerwohnung samt Kabinett nur an Erwachsene zu vermieten. **Adr. Verw.** 537

Reines möbl. Zimmer zu vermieten. **Bahnhof- und Parknähe, Tomšičeva c. 21.** 971

Vermiete Zimmer an 2 Personen. **Slovenska 16-II.** 872

Sonniges möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. **Adresse Verwaltung.** 873

Zimmer zu vermieten. **Wildenrainerjeva 6-II, Tür 6.** 877

Einfacherer Herr oder Fräulein wird in Wohnung genommen. **Primorska ul. 3-I.** 879

Reines, kleineres, möbliertes Zimmer ist sogleich zu vermieten. **Anfr. Verw.** 880

Cankarjeva 26 MOTOR-LOTZ-MARIBOR Telefon 28-50

Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. **Korošičeva 5-I, links.** 882

Schön möbliertes, separiert. Zimmer nur an einen Herrn zu vergeben. **Magdalenska ul. 70.** 886

Reines möbliertes Zimmer zu vermieten. **Marijina ul. 24-I.** 887

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung zu vermieten. — **Melle, Wilsonovi 23, Tür 2.** 888

Möbliertes Zimmer zu vergeben. **Cankarjeva 1-II.** 895

Zu mieten gesucht

Suche Zweizimmerwohnung für dreiköpfige Familie. **Pfeifer, Mariborska tiskarna.** 462

Streng separiertes möbliert. Zimmer per sofort gesucht. **Schriftlich an Oglasni zavod Oslak, Maistrova 2.** 853

Stellengesuche

Junges, braves, ehrliches Mädchen sucht Stelle bei besserer Familie zu Kindern oder als Stütze im Haushalt. **Ledinek, Korošičeva 8.** 838

Selbständig arbeitender Graveur der gemischten Branche, junge Kraft, vertraut m. allen vorkommenden Arbeiten, sucht eine Arbeitsstelle. **Unt. »Ehrlich und arbeitsam«** an die Verw. 863

Selbständige Köchin sucht Stelle. **Adr. Verw.** 874

Gute Köchin mit Jahreszeugnissen sucht sofort Posten. — **Adresse bei Dr. Valentincij, Gregorčičeva 12.** 896

Nette Köchin sucht Stelle bei kinderloser Familie. **Korošičeva 5-I, links.** 897

Offene Stellen

Gute Köchin, auch für Diätkost, für alle Hausarbeiten verwendbar, sehr ehrlich, mit bester Nachfrage, gesucht. **Offerte unter »März«** an die Verw. 741

Haushälterin, jüngere, die keine Arbeit scheut, wird sogleich aufgenommen. **Unter »Dauerposten«** an die Verw. 839

Bücherschau

b. Narodna Odbrana. Organ der »Narodna obrana«. Von Prof. Dr. Julius Feßler. Verlag der Ärztlichen Rundschau Otto Gmelin, München. Preis gebunden 3,6 OMark. Das vorliegende Werk zeichnet sich durch klare, leicht verständliche Sprache und durch große Reichhaltigkeit des Inhaltes aus. Zahlreiche Abbildungen erleichtern das Verständnis. Nicht nur die Krankenpfleger von Beruf, sondern alle, denen die Pflege eines lieben Kranken in eigener Familie obliegt, werden das Buch als eine Fundgrube von praktischen Ratschlägen und willkommenen Anregungen schätzen lernen.

Eisenhändler, junger, flinker Verkäufer, wird gesucht. **Anträge unter »Strebsam«** an d. Verw. 954

Nettes Mädchen für alles, deutschsprechend, mit Kochkenntnissen, Nähe Maribors gesucht. **Adr. Verw.** 875

Zahntechniker, ehrlich und solid, Reflektanten nur für Jahresposten gesucht. **Zuschrift, unter »Verlässlich«** an die Verwaltung. 876

Ein tüchtiger Dreher für dauernd gesucht bei **Ernst Eylert Maribor, Kacjanerjeva ul. 9** 881

Williger, braver Lehrling für das Herren- und Damenfrisierfach eventuell mit Vorbildung gesucht. **Oder junger Friseurgehilfe, guter Herrnbetender, welcher sich im Fach weiter ausbilden will.** **Unter »Willig«** an die Verw. 898

Funde - Verluste

Goldene Armbanduhr ist am Samstag in der **Milnska ulica** in Verlust geraten. **Der ehrliche Finder** wird gebeten, selbe abzugeben **Milnska ulica 5 Weltz.** 889

Korrespondenzen

Ältere Witwe ohne Kinder besseren Standes, mit Lebenslänglicher freier schöner Wohnung in einem hübschen Ort gleich neben der Hauptstraße sucht gemüthlichen Staatspensionisten zur Ehe. **Anträge u. »Ernst«** an die Verw. 864

WARUM „OBNOVA“?
WEIL sie Ihr Heim billigat ERNEUERT. Besichtigen Sie die das Auslagfenster!
F. Novak Jurčičeva ulica 6

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Tüchtiger Verkäufer (Verkäuferin)
der Manufaktur und Modenbranche, mit erstklassigen Zeugnissen wird gesucht. **Offerte mit Lichtbild und Lebenslauf an**
Textilana Büdefeldt, Maribor

Spinnmeister
für eine Baumwollspinnerei wird von einem Industrieunternehmen gesucht. **Bedingung:** mittleres Alter, mehrjährige Praxis und technische Befähigung. **Schriftliche Angebote an Propaganda a. d., früher Jug. Rudolf Mosse a. d., Beograd, Postfach 409 unter »887«.**

Warnung.
Warne hiemit jedermann, meinem Sohne **Adolf Omulec** Geld oder Geldeswert anzuvertrauen, da ich dafür nicht Zahler bin.
Johann Omulec, Ptuj

Uebersiedlungsanzeige

Wir erlauben uns unseren P. T. Kunden die höfl. Mitteilung zu machen, daß wir unsere Büros und Magazine von der **Aleksandrova cesta 57** in die

MELJSKA CESTA 16

(ehemalige Bürolokalitäten **Schenker & Co.**) verlegt haben und bitten wir um weitere Unterstützung.

Internationales Speditionsbüro „TRANSPORT“
Inhaber: J. Stumpf Telefon 23-50

Spedition aller Art, Verzollungen, Möbeltransporte, Kesseltransporte, Einlagerungen, Möbelkabinen, Autoverkehr von und nach Zagreb. 679